Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

259 (6.6.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich: M. 2.10.** Auswärts: bei **Abholung** am Postschalter **M. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **M. 2.52.**

Einzelne Nummern **5 Pfg.**

Anzeigen: Die Petitzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern **„Karlsruher Unterhaltungsblatt"**, monatlich 2 Nummern **„Kurier"**, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 **Sommer-** u. 1 **Winter-Fahrplanbuch** und 1 **schöner Wandkalender**, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil **Albert Herzog,** für den Anzeigen-Teil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: **33000 Expl.** gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **20 000 Abonnenten.**

Nr. 259. — **Karlsruhe, Mittwoch den 6. Juni 1906.** — Telephon-Nr. 86. — **22. Jahrgang.**

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 45 zehn Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Schloß und Park Schönbrunn." Von Erich Waltersdorf-Wien. (Illustr.) — „Schloß Kreuzenstein." (Mit Ansicht.) — „Die Herkomer-Konkurrenz." (Mit Karte.) — „31. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte." — „Ein historischer Beitrag zur staatlichen Feuerversicherung." — „Rigo Jancsi †." (Mit Bild.) — „Allerlei." — „Humoristisches."

Allgemeiner Deutscher Lehrertag.

(Nachdr. verboten.) II. S. u. H. **München**, 5. Juni.

Erste Hauptversammlung.

Im großen Saale des Münchner Kindl-Kellers trat heute vormittag 9 Uhr die **erste Hauptversammlung** des deutschen Lehrertages zusammen, auf deren Tagesordnung als Hauptpunkt **die Lehrerinnenfrage** steht.

Schon lange vor Beginn der Verhandlungen war der auf ca. 5000 Personen berechnete Riesensaal in allen seinen Teilen überfüllt. Als Vertreter der Kgl. Bayerischen Staatsregierung erschienen kurz vor Beginn der Sitzung die Geheimen Staats- und Ministerialräte Dr. Ritter von Bumm und Lichtenstein-München, ferner der großherzogl. Oberschul- und Geheimrat Dr. **von Sallwürk-Karlsruhe** für das Großherzogl. Badische Kultusministerium und Bürgermeister von Brunner für die Stadt München. Auch die übrigen von uns schon genannten Regierungs- und Stadtvertreter hatten sich vollzählig eingefunden. Mit einer größeren Anzahl Delegierter waren besonders der Hamburger und der Bremer Lehrerverein, ferner der **Badische**, der Hannoversche, der Ostpreußische Provinzial-Lehrerverein, der Sächsische, der Westfälische und der Lehrerverein des Rheinlands vertreten. Auch der Berliner und mit ihm der Brandenburgische Lehrerverein hatte überraschend viele Delegierte entsandt, sodaß der diesjährige Lehrertag die bei weitem größte Teilnehmerzahl aller bisherigen (meist in Nord- und Mitteldeutschland abgehaltenen) aufzuweisen hat.

Man hatte vielfach erwartet, daß sich der Deutsche Lehrertag an erster Stelle mit der **Simultanschulfrage** beschäftigen würde, die allerdings durch die in den letzten Tagen erfolgte Verabschiedung der preußischen Schulvorlage für Preußen etwas in den Hintergrund gerückt ist, dagegen für Bayern eine höchst aktuelle Bedeutung besitzt, weil der Bayerische Landtag zur Zeit den Schuletat erörtert und das bayerische Zentrum

die Schulfrage als Wahlparole

bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu benutzen gedenkt. In dieser Beziehung interessiert auch die **Rede**, die der bayerische Kultusminister v. **Wehner am Tage vor dem Zusammentritt der Deutschen Lehrerversammlung**, gleichsam als eine Begrüßungsansprache an diese im **Landtage** gehalten hat. Auf der anderen Seite hat bekanntlich die Stadt München letzthin die Errichtung sechs neue Simultanschulen beschlossen, deren Genehmigung durch das Ministerium zur Zeit noch aussteht. Alle diese Vorgänge wurden in der den Verhandlungen voraufgegangenen vertraulichen Ausschußsitzung des Deutschen Lehrervereins sehr lebhaft kommentiert und vielfach die Behandlung der Simultanfrage an erster Stelle gewünscht. Allein schließlich einigte man sich doch dahin, zunächst die Lehrerinnenfrage zu beraten und die morgige zweite Hauptversammlung erst mit der Simultanschulfrage zu befassen.

Unter den zahlreichen **Teilnehmerinnen** der heutigen Sitzung bemerkte man u. a. auch die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine Helene Lange-Berlin.

Nach einem gemeinsamen Gesange eröffnete der Vorsitzende des deutschen Lehrervereins, Lehrer **Röhl**-Berlin die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Teilnehmer. Als er erwähnte, daß auch **Frankreich unter den Gästen vertreten** sei, erscholl **lebhafter Beifall.** Redner entbot allen Besuchern herzlichen Pfingstgruß und wünschte den Verhandlungen Einmütigkeit und Kraft. (Lebhafter Beifall.) Rektor **Poettner**-Friedrichsroda, als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses, teilte dann mit, daß in das Präsidium des Lehrertages Landtagsabgeordneter **Schubert**-Augsburg, Dr. **Reinlein**-München und als Präsident **Röhl**-Berlin gewählt worden seien. Es folgte dann

eine Gedächtnisrede auf Claußnitzer,

den im Dezember v. Js. verstorbenen ersten Vorsitzenden des deutschen Lehrervereins, die Lehrer **Röhl**-Berlin hielt.

Länger als ein Jahrzehnt, so führte er aus, hat Leopold Claußnitzer an der Spitze der deutschen Lehrerschaft gestanden, hat er das Vertrauen der Lehrerschaft im höchsten Maße besessen und verdient. Wir werden ihn niemals vergessen. In ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich um die Einigung des deutschen Lehrerstandes das allergrößte Verdienst erworben hat. Hier in München wollten wir ihn deshalb ganz besonders ehren. Es hat nicht sollen sein. Aber wir legen hier das Gelöbnis ab, daß er nie aus unserem Gedächtnis entschwinden wird. Möge sein Geist fortleben auch in der kommenden Lehrergeneration. (Stürm. Beifall. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.)

Der Redner unterzog dann die **bevorstehenden Arbeiten des Deutschen Lehrertages** einer kritischen Erörterung. Die **Simultanschulfrage** als Hauptpunkt der Verhandlungen sei von der deutschen Lehrerschaft vorwiegend als eine Frage der Schulorganisation betrachtet und behandelt worden. Deshalb hätten sich auch die meisten Lehrerverbände mit dieser Frage befaßt, indem sie die pädagogischen, nationalen und sittlichen Momente der Simultanschule rückhaltlos anerkannten und sie aus diesen Gründen der **Konfessionsschule** vorzogen. (Lebh. Beifall.) Die Frage der **Lehrerinnenbeschäftigung** werde auch dieser Lehrertag nicht zu einem Abschluß bringen. (Heiterkeit und Beifall.) Sie ist noch zu sehr im Fluß. Aber immerhin ist sie so spruchreif, daß wir uns mit ihr beschäftigen müssen, zumal Forderungen erhoben werden, die der Kritik bedürfen. Ueben wir diese Kritik, objektiv und leidenschaftslos, aber auch unbekümmert um das, was man morgen über unsere Beschlüsse an gewisser Stelle sagen wird. (Beifall und Heiterkeit.) Redner schloß mit einer Huldigung an den Kaiser und den Prinzregenten, an die dann längere Begrüßungstelegramme abgesandt wurden.

Mit Beifall empfangen, überbrachte Staatsrat v. **Bumm** die Grüße des Staatsministeriums, das die Aufgabe der deutschen Lehrerschaft, das deutsche Volksschulwesen nach Kräften zu fördern, durchaus würdige und anerkenne und den bevorstehenden Verhandlungen besten Erfolg wünsche.

Baron v. **Klingenberg** hieß die Lehrer namens der Kreisregierung Oberbayerns willkommen, Bürgermeister Ritter v. **Brunner**, mit stürmischem Beifall empfangen, namens der Stadt München. Der Bürgermeister forderte unter donnerndem Beifall die Lehrer auf, die Fahne des Fortschritts hochzuhalten und wünschte den Verhandlungen den glücklichsten Verlauf zum Besten des Vaterlandes und seiner fortschrittlichen Entwicklung.

Nachdem noch Oberlehrer Dr. **Reinlein** die Teilnehmer namens der Münchener Lehrerschaft begrüßt und betont hatte, daß in München die Lehrerinnenfrage in der glücklichsten Weise zur Zufriedenheit beider Teile gelöst sei — eine Mitteilung, die von den Lehrerinnen unter den Teilnehmern stürmisch akklamiert wurde, — nahm

Landtagsabgeordneter Schubert-Augsburg

der **Führer** der **bayerischen Lehrerschaft**, mit **donnerndem Beifall** begrüßt, das Wort, um der Schwierigkeiten zu gedenken, die den Anschluß des bayerischen an den deutschen Lehrerverein ursprünglich entgegengestanden hatten. Auf der einen Seite sei es das bayerische Vereinsrecht, auf der anderen Seite aber jene irrige, **von gewisser Seite kräftigst genährte Meinung** gewesen, daß der Deutsche Lehrerverein den **Gottesglauben mit Stumpf und Stiel auszurotten trachte.** (Heiterkeit.) Man müsse staunen über die **Dummheit dieser Fabel und die Verlogenheit solcher Behauptungen.** (Stürmischer Beifall.) Wir stellen im Lehrerverbande nichts an (Heiterkeit und Beifall), wir stellen nur ab, nämlich die geistige Not und das wirtschaftliche Elend. (Bravo!) Wir sind keine politische, sondern ausschließlich eine große pädagogische Partei, wir arbeiten für Kultur, für die Ideale des Fortschritts, für Hebung unseres Standes und für unser leibliches Auskommen. (Sehr wahr!) Leider hat sich ein kleiner Teil der bayerischen Lehrerschaft in der Form eines **katholischen Lehrervereins** wieder abgesplittert. Er wurde mit Jubel begrüßt. Glaubt man doch endlich, daß damit der Keil gezimmert sei, um ihn in die Fugen des bayerischen Lehrervereins zu treiben. Aber fester als je stehen wir da. Ab und zu kommt es freilich vor, daß ein

den finstern Mauern des Seminars entronnener

junger Mann draußen in der ebenso finsteren Welt gefangen genommen wird. (Heiterkeit.) Aber wenn er dann erkennt, daß bei uns Ziel und Streben sich decken, daß die Tat dem Wort entspricht, wenn er erst am eigenen Leibe erfahren hat, **wo die wahre christliche Liebe zuhause** ist, (stürmische Heiterkeit und minutenlanger Beifall) dann fliegt er aus, um nicht mehr heimzukehren, — nicht achtend der Gefahr. (Erneute Heiterkeit.) Der Zusammenschluß der deutschen Lehrer ist heute nötiger denn je. Im Norden und Süden erhebt die Reaktion ihr Haupt. Mit dem Schlagwort: Pflege des religiösen Lebens! will man nichts anderes erreichen als

die Stabilisierung der kirchlichen Oberherrschaft in der Schule.

(Lebhafter Beifall.) In dieser Not der Zeit setzt das **deutsche Volk** seine **Hoffnung** auf die **deutsche Lehrerschaft.** Deshalb muß auch dieser Lehrertag dazu beitragen, daß diese Hoffnung gekräftigt wird. (Lebhafter Beifall.) Die Behandlung der Frage der Simultanschule muß zeigen, wie die **paritätische Bevölkerung Deutschlands** zu einem befriedigenden und ergiebigen Volksleben erzogen werden kann. (Stürmischer Beifall.) Unsere Losung muß sein: Vom Fels zum Meer, vom fernen Osten bis zum Wasgenwald, so weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt: Blank die Waffe und fest der Blick, klar das Ziel und fest der Mut, das Feldgeschrei aber: **Vorwärts!** (Minutenlanger, donnernder Beifall.)

Hierauf nahm, lebhaft begrüßt, Universitätsprofessor Dr. Theobald **Ziegler**-Straßburg i. Els., das Wort zu seinem Referat über: **„Die deutsche Volksschule am Anfange des 20. Jahrhunderts".**

Der Deutsche Lehrertag, so führte er aus, versammelt sich in einem kritischen Augenblick. Wir sind in einer **großen Schlacht besiegt**, sind

im Kampfe um das preußische Volksschulgesetz

geschlagen worden. Wir waren allerdings von vorneherein überzeugt, daß im preußischen Landtag die Entscheidung gegen unsere Wünsche ausfallen würde.

Konfessionalismus, Bureaukratismus, Opportunismus hat in diesem Augenblick den Sieg davongetragen und nur wenige unter uns erkennen nicht die große Gefahr nicht nur für Preußen, sondern für das ganze Deutschland, und das große Unglück, das in der gefallenen Entscheidung für den geistigen Fortschritt und die nationale Einheit zu erblicken ist. Ein Unglück auch darin, daß das alles geschehen ist gegen das fast einmütige Votum der Sachverständigen, denn die Sachverständigen in dieser Frage sind nur die Lehrer, und Sie alle werden mit mir auf das Lebhafteste bedauern, daß man sich nicht gekümmert hat um die Einsprüche, die die Sachverständigen dagegen erhoben haben, und wir alle wollen nochmals konstatieren, daß wir dagegen protestiert und opponiert haben, daß wir, die wir uns vom politischen Radikalismus freigehalten haben, in Wahrheit die konservativen, staatserhaltenden Elemente gewesen, die

dem Staat die Schule erhalten wollten

gegenüber fremden Mächten, mögen sie nun Rom oder Wittenberg heißen. (Lebh. Beifall.) Wenn wir aber sagen, wir sind geschlagen, so meine ich das nicht im Sinne der Entmutigung. Als nach der Schlacht bei Cannä der römische Senat dem Volke sagte: Wir sind besiegt! da war er zugleich doch zum festen Widerstande **bereit**, und als vor nunmehr 100 Jahren Preußen in der Schlacht bei Jena unterlag, haben die besten deutschen Männer weitergearbeitet an der inneren Kräftigung und der Wiederherstellung ihres Volkes, und der Same, den ein Scharnhorst, ein Stein, ein Fichte, ein Schleiermacher ausgesät haben, ist wenige Jahrzehnte später in herrlichster Frucht aufgegangen. So sind auch wir als ernste Männer entschlossen, **den Kampf weiterzuführen.** Wir stehen vor der Beratung der Simultanschulfrage, die sie vor knapp acht Tagen in Berlin dem **Hungertode preisgegeben** haben. (Heiterkeit.)

Der Redner wandte sich dann dem **Prinzip der Simultanschule** zu, das glücklicherweise trotz vieler Anfeindungen und Enttäuschungen doch viele Freunde in allen Volksteilen habe, ein Umstand, der zu dem festen Glauben berechtige, daß, wie die Römer nach Cannä und die Preußen nach Jena, auch die Lehrer dennoch den Sieg im Interesse der nationalen Bildung und der Entwickelung eines freiheitlichen Volkslebens in der Simultanschule an ihre Fersen heften würden. (Lebhafter Beifall.) Denn **ohne Freiheit keine Bildung, und ohne Bildung keine Freiheit.** Wenn so die Volksschule gewissermaßen der Mittelpunkt alles Volkslebens, das seismographische Element sei, das mit unumstößlicher Sicherheit alle Stöße ablesen lasse, die dem Volksleben zugefügt würden, so heiße es, von ihr zu reden, auch von dem zugleich sprechen, was das Volk heute in seinen tiefsten Tiefen bewege und beschäftige. (Lebhafter Beifall.) Der Redner forderte dann in eingehenden Darlegungen die **Demokratisierung des Schulwesens im 20. Jahrhundert.**

Es folgte dann das Referat des Oberlehrers **Laube**-Chemnitz über: **Die Lehrerinnenfrage.**

Der Referent legte zu dem Thema folgende **Leitsätze** vor:

„1. Für die Anstellung von Lehrerinnen an den Volksschulen darf nicht das Bedürfnis der Frauen nach Erweiterung des Kreises weiblicher Berufstätigkeit, sondern nur das Interesse der Schule bestimmend sein.

2. Die Erziehung der Jugend ist die gemeinsame Aufgabe beider Geschlechter. Da aber in der Familie der weibliche Erziehungseinfluß vorherrscht, so muß die öffentliche Schulerziehung, die eine Ergänzung der Familienerziehung bringen soll, — in Knaben- und Mädchenschulen — vornehmlich unter männlichem Einflusse stehen.

3. Die Forderung, an Mädchenschulen nur Lehrerinnen anzustellen, muß überdies noch aus folgenden Gründen abgelehnt werden: die Lehrerin kann für sich weder ein tieferes Verständnis der Mädchennatur noch eine größere Kenntnis des weiblichen Pflichtenkreises beanspruchen, noch verfügt sie als Frau dem Mädchen gegenüber über eine reichere Auswahl wirksamer Erziehungsmittel als der Lehrer.

4. Nach ihrer physischen und psychischen Verfassung, nach ihrer Vorbildung, nach ihren sozialen Verhältnissen sind im allgemeinen die Lehrerinnen nicht in dem Maße für die Arbeit in der Volksschule geeignet wie der Lehrer. Sie können darum in der Volksschultätigkeit die Lehrer nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.

5. In der Verweiblichung des Lehrkörpers der Volksschule liegt eine Gefahr für die Entwickelung der Schule, für ihre Unabhängigkeit und für unser gesamtes Volkstum."

Ferner liegen zu diesem Thema eine Reihe Thesen des Vereins der Freunde des Schul- und Erziehungswesens in Hamburg vor (vom Hamburger Lehrerverein und dem Bremer Lehrerverein sind eine Anzahl Abänderungsvorschläge eingegangen), die besonders die Behauptungen über die physische und psychische Minderwertigkeit der Lehrerinnen strikte ablehnen, dagegen eine Forderung auf bessere Vorbildung der Lehrerinnen vertreten.

Der **Referent** beschäftigte sich einleitend mit der **Frauenarbeit** im allgemeinen, die glücklicherweise noch immer die Ausnahme, nicht die Regel bilde. (Widerspruch bei den Lehrerinnen.) Wenn daher die Frauenbewegung neuerdings auch die völlige Auslieferung der Mädchenschule an die Frau verlange, so müsse der deutsche Lehrertag dagegen die erheblichsten Einwendungen erheben. Tatsache sei ja auch, daß die **maßvolleren Führerinnen**, wie z. B. Helene **Lange**, nicht in diese maßlose Forderung einstimmten, allein die **Oeffentlichkeit** hört nur auf die

lautesten Schreierinnen

und diese behaupten, daß der Lehrerin die Mädchenschule deshalb auszuliefern sei 1. weil sie ein tieferes Verständnis für die Mädchennatur besitze, 2. eine bessere Kenntnis des weiblichen Pflichtenkreises, und 3. stehe ihr eine bessere Auswahl der Erziehungsmittel und eine geeignetere Belehrung in Sachen des Sexualgebietes zur Verfügung. Der erste Entwurf treffe nun aber höchstens für den jüngeren Lehrer zu, der aber auch von Tag zu Tag mehr lernt, den komplizierten Bau der Mädchenseele zu studieren und zu verstehen. Anderseits dürfe nicht vergessen werden die Neigung des weiblichen Lehrers, seinem Temperament die Zügel schießen zu lassen. Demgegenüber stehe die Tatsache, daß zwischen Lehrer und Schülerin eine viel innigere geistige und persönliche Beziehung zustande komme als zwischen Lehrerin und Schülerin. (Heiterkeit und Beifall.) Das sagt übrigens auch Dr. Wychgram mit den Worten: Die Aufmerksamkeit und der Fleiß ist dem Lehrer gegenüber eine viel größere und intensivere als gegenüber der Lehrerin! Dem zweiten Einwurf, der angeblich besseren Kenntnis des weiblichen Pflichtenkreises, halte er entgegen, daß doch der **Lehrer** auch **bald heirate** und daß ihn selbst

die minimalsten Gehaltssätze nicht ehescheu machten.

(Heiterkeit.) Sollte er da nicht mindestens ebenso viele Kenntnisse von dem weiblichen Pflichtenkreise erhalten wie die außerhalb des Familienlebens stehende unverheiratete Lehrerin? (Sehr richtig!) Auguste Sprengel habe gesagt, sie hatte unter den Lehrerinnen oft ganz seltsame Vorstellungen von den Pflichten einer Hausfrau, Gattin und Mutter gefunden. (Hört! Hört!) Wenn aber die Führerinnen sich gegenseitig in ihrer Kritik so tief einschätzen, dann dürfen wir wohl allerlei Schlüsse nach der Richtung hin ziehen, wie es erst bei der großen Masse aussehen mag. (Sehr richtig!) Dem dritten Einwand, daß der Lehrerin die bessere Auswahl der Unterrichtsmittel möglich sei, daß ein Vorbild weiblicher Tugenden da sein müsse und daß der Lehrerin auch die geeignetsten Wege zur sexuellen Belehrung offen ständen, sei entgegen zu halten, daß doch in erster Linie die Mütter dazu da seien, dem Mädchen als Vorbild weiblicher Tugend zu dienen und ihm die nötigen geschlechtlichen Belehrungen zuteil werden zu lassen. Es fehle ferner der Schule der jetzigen Verfassung auch nicht der Hand- und Hausarbeitsunterricht in den Mädchenschulen, der ja den Lehrerinnen durchaus nicht genommen werden solle. Wir **Lehrer bilden uns nicht ein, Vorbilder weiblicher Tugenden** zu sein (Heiterkeit), aber wohl wollen und sollen wir alle **Vorbilder der allgemeinen menschlichen Tugenden** sein. (Lebhafter Beifall.) Sind denn nun auch die älteren Lehrerinnen immer das anschauliche Bild aller weiblichen Tugenden? (Stürmische Heiterkeit.) Ich nehme dabei als selbstverständlich an, daß sie alle mit allem erdenklichen Zierart echtester Weiblichkeit ausgerüstet sind, aber werden die älteren **Lehrerinnen** unter der harten Bürde des Amtes, im schweren Wettkampf mit den Männern immer den holdesten Schimmer frischer Weiblichkeit bewahren oder werden sie schließlich nicht auch manchmal ganz unweibliche, ja männliche Züge annehmen? (Heiterkeit und Beifall.) Und dann

die Belehrung in sexueller Beziehung.

Ein Gebiet, auf das sich selbst die Mutter nur mit Angst und Sorge und auch der Lehrer nur mit heiligstem Ernst herangeht, wird wohl auch **immer der Lehrerin verschlossen** bleiben. Ich gebe ja zu, daß die Lehrerin in dieser Beziehung manches kann und darf, was wir Lehrer nicht können und dürfen. Aber daraus ist nichts für die Auslieferung der Mädchenschule an die Frau zu entnehmen. Und damit fällt auch jeder Anspruch nach dieser Richtung hin. Solange ferner auch nur noch eine männliche Lehrkraft wirkt, wird es immer als unangenehm empfunden

werden, etwa ein weibliches Direktorat erstehen zu sehen. Das entspricht auch nicht dem germanischen Gefühl. (Heiterkeit bei den Lehrerinnen.) Ich unterschätze dabei keineswegs das oft scharf ausgeprägte

Herrschertalent der Frau.

(Stürmische Heiterkeit.) Sie mögen sich sogar ganz sicher besser eignen zum Rektorat als ein im Pedantismus erstarrter Schulmonarch. (Lebhafter Beifall.) Aber selbst Helene Lange sagt, daß das Rektorat an einer Berliner Gemeindeschule schwerlich immer mit weiblichen Waffen auskommen dürfte. (Sehr richtig!) Ueberdies trägt auch die **weibliche Natur Eigenschaften in** sich, die sehr unangenehm in Bezug auf **Zu- und Abneigung** in die Erscheinung treten können. (Heiterkeit und Beifall.) Die uninteressierte Gesetzmäßigkeit ist eben nicht Sache der Frau. Diese aber ist unbedingt nötig bei der Führung eines derartigen Amtes. **Wir glauben an die absolute Gleichartigkeit der Frau mit dem Manne auch in erzieherischer Hinsicht, aber gleichartig ist nicht gleich.** Die Natur hat **jedem Geschlecht** besondere **individuelle Aufgaben** zugewiesen, die jedem Geschlecht auch besondere Aufgaben zuweisen. Wenn man nun die Qualifikation der Lehrerin für das heikle Gebiet der Volksschule ins Auge faßt, so kommt man von selbst dazu, auch auf ihre psychischen und physischen Besonderheiten einzugehen. Und wenn es trotz der aus diesem Gesichtspunkte sich ergebenden Bedenken gelungen ist, der Frau den Weg zur Schule immer mehr zu erleichtern, so kommt dafür alles mögliche in Frage, nicht zuletzt aber gewisse stadtväterliche Fürsorgebestrebungen (Heiterkeit), der Lehrermangel und

die Billigkeit der Frauenarbeit.

(Sehr richtig!) Aber auch dieser letzte und erheblichste Grund der scheinbaren Billigkeit wird herabgesetzt durch die **Ergebnisse der Statistik.** Sie zeigt, daß z. B. in Breslau die Lehrerinnen im Verhältnis von 52 zu 13 gegenüber den Lehrern fehlten, und ähnlich liegen die Dinge überall, weil die Lehrerinnen eben eine ganz andere Körperkonstitution usw. haben wie die Lehrer. Dazu kommen dann noch die frühen Pensionierungen und die frühere und größere Sterblichkeit unter den Lehrerinnen. Durchschnittlich stirbt die Lehrerin 5 Jahre früher als der Lehrer. Solange die Natur eben für bestimmte Zwecke den Geschlechtern besondere Körperformen verleiht, die speziell für das Weib doch so viel differenziertere sind, so lange wird auch die Lehrerin die Volksschultätigkeit nicht ersetzen, sondern nur zu ergänzen vermögen. (Beifall.) Der alten, verbitterten, trockenen Lehrerin wird außerdem noch jene sonnige Heiterkeit des Gemüts fehlen, die die erste Vorbedingung für ein ersprießliches Wirken an der Volksschule ist. (Beifall, Ohorufe und Unruhe bei den Lehrerinnen.) Dem könnte ja nun vielleicht begegnet werden durch

die Aufhebung des Cölibats.

(Heiterkeit.) Aber ob die Lehrerin jemals die doppelte Last der Lehrerin und Mutter tragen kann, erscheint auch dann noch ungewiß. Die Schule ist nicht das Haus, auch mangelt es noch an ganz anderen Dingen, unter denen mit in erster Linie die jetzige Art der Lehrerinnenvorbildung zu nennen ist. (Sehr richtig!) Aus allen diesen Gründen, so schloß der Redner, sei die Lehrerin nicht in dem Maße für die Arbeit in der Volksschule geeignet, wie der Lehrer. Sie könne darum in der Volksschultätigkeit die Lehrer nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. (Sehr richtig!) In der Verweiblichung des Lehrkörpers der Volksschule liege eine Gefahr für die Entwicklung der Schule, für ihre Unabhängigkeit und für unser gesamtes Volkstum. (Lebhafter Beifall.)

Es folgte nun eine zum Teil sehr **lebhafte Debatte.**

Als erste Diskussionsrednerin nahm Frl. **Sumper**-München das Wort. Sie wolle den Standpunkt der Frauen darlegen. Es sei gesagt worden, daß **Frau** und **Mann** einander gleichwertig, aber **nicht gleich** seien. Auch wir stehen auf diesem Standpunkt. Mann und Frau haben ihre besondere Art, die Dinge und die Verhältnisse zu sehen. Aber auch die Knaben und Mädchen haben diese Eigenart. Es ist keine Frage für uns, daß das eigene Geschlecht die größere Fähigkeit habe, um diese Eigenart in der Jugend besser zu erkennen und zu erhalten. Die Mädchen wollen verstanden sein, nicht blos in dem, was an der Oberfläche liegt, sondern auch was Freud und Leid derselben bestimmt. Den Maßstab für das Empfinden des Mädchens hat die Frau in sich wie der Mann für den Knaben. Damit haben beide die besonderen Erziehungsmittel in der Hand. Diese Erziehungsmittel können wir nicht aus Lehrbüchern lernen, nicht durch eingehendes Studium oder Spekulation, sie müssen im Blute liegen. Unterschätzen wir nicht die **Erziehungsaufgabe,** welche sich aus dem **fernsten Seelenleben der Frau ergibt.** Hier würde damit eine Blüte absterben, die in der Erziehungsaufgabe verborgen liegt, nämlich das Zartgefühl der Frau. Der Referent meinte, ein Teil der Erziehung der Mädchen sei durch die Mutter von Hause gegeben. Dieser Ansicht kann ich nicht zustimmen. Auch die Mutter steht nicht auf jener Höhe des Erziehungsberufes, wie sie **Pestalozzi** fordert, der

die Erziehung des Volkes in die Hände der Mutter

gelegt wissen will. (Zuruf: Also Mutter, nicht Lehrerinnen.) Dieser Tatsache gegenüber muß auch der Frau der Erzieherberuf zuerkannt werden. (Beifall und Widerspruch.) Was der **Referent** dagegen angeführt hat, waren einfach **Ungehenerlichkeiten.** (Große Unruhe und Lärm.)

Inzwischen war die Redezeit der Dame abgelaufen und sie mußte die Tribüne verlassen, nachdem trotz mehrfacher Proteste aus der Versammlung heraus, ihr das Wort nicht mehr gestattet wurde.

Rektor **Brückmann**-Königsberg i. Pr. meinte, daß die **Lehrerin** an den **Unterklassen** fast **unentbehrlich** geworden sei. (Ohorufe!) Er verspricht sich viel von der innigeren Beschäftigung der Damen der höheren Gesellschaftsschichten mit der Volksschule, die durch die Ausdehnung der Lehrerinnentätigkeit auf das ganze Gebiet der Mädchenschule nur gewinnen würde. Allerdings sei er auch dagegen, daß man die Schule der Frau ganz ausliefere. Man sollte dahin streben, daß die **Lehrerin nicht mehr als Lohndrückerin auftrete.** (Beifall- und Schlußrufe!)

Inzwischen war folgender weiterer **Antrag** eingelaufen (der schließlich zur Annahme gelangte):

„Die **deutsche Lehrerschaft** erkennt es als **berechtigt** an, daß neben dem **männlichen** auch das **weibliche Geschlecht** an dem Werke der **Volksschulerziehung** beteiligt werde. Sie weist dagegen aus gewichtigen pädagogischen Gründen **alle Forderungen ab,** nach welchen **Mädchenschulen ganz oder überwiegend unter den Einfluß von Lehrerinnen gestellt** werden."

Mit Beifall und Unruhe begrüßt, nahm hierauf

Helene Lange-Berlin

das Wort. Gestatten Sie, so führte Sie aus, einer alten, verbitterten und trockenen Lehrerin, einer Unverheirateten, hier aufzutreten. (Heiterkeit, Beifall und Zurufe.) Sie können es uns Lehrerinnen nicht verargen, wenn wir durch den ganzen Verlauf der Verhandlungen nicht gerade das Gefühl gewonnen haben, daß mit uns hier gerecht verfahren wird. Meines Erachtens hätten Sie mindestens **eine von uns zum Korreferenten** bestellen müssen, denn es ist nicht möglich, in zehn Minuten Sandkorn auf Sandkorn zu häufen gegenüber dem Schwall kalten Wassers, den der Referent über uns ausgegossen hat. Sollten Sie, meine Herren Kollegen, wirklich die Ihnen vom Referenten vorgelegten **Thesen annehmen,** die **eine Beleidigung** sind — (Unruhe und Zurufe.) Rednerin fortfahrend: Die eine Beleidigung für uns sind, ich wiederhole es. (Große Unruhe, Zurufe und Lärm. Beifall bei den Lehrerinnen.) Rednerin fortfahrend: **Und zum drittenmale sage ich es: die eine Beleidigung für uns sind** — denn ich meine, Sie werden als Kollegen unsere Ueberzeugung achten, wie wir die Ihre achten — sollten Sie diesen Thesen zustimmen, so ladet der **allgemeine deutsche Frauenverein** hiermit zu einer **Protestversammlung** gegen diesen Ihren Beschluß für den **Donnerstag** ein. (Große Unruhe und Zurufe.) Einer Protestversammlung, in der wir Ihnen auch nur zehn Minuten Redezeit gewähren werden. (Rufe: Nur zu, wir kommen! Unruhe.) Helene **Lange:** Als ich Ihre Thesen las, glaubte ich, der Referent wäre sicher ein Mann, der außerordentlich reiche Erfahrungen mit Lehrerinnen hinter sich habe. (Heiterkeit.) Statt dessen erfahre ich, daß er niemals mit Lehrerinnen zusammen beschäftigt gewesen ist und stets an einer Knabenschule war. Das erinnert mich an die Geschichte von dem Knaben, der zu seiner Mutter sagte: Man merkt dirs an, Mama, daß du kein Junge gewesen bist. (Heiterkeit.) Man merkt, daß

der Referent kein Mädchen gewesen ist.

Erneute Heiterkeit.) Man darf keinesfalls den Einfluß unterschätzen, den die Frau als Lehrerin hat. Die rührende Hilflosigkeit eines Witwers seinem Mädchen gegenüber, die erst gelöst wird durch das Eingreifen der Lehrerin, der Unverheirateten (Heiterkeit) ist der erste Beweis dafür.

Ich behaupte auch auf Grund meiner Erfahrungen, daß die nichtverheiratete Frau immer noch besser im Mädchenunterricht ist als der Lehrer. (Unruhe und Widerspruch.) In Bezug auf die **Frauenfrage** hat der **Referent** in jedem Satze eine **Unrichtigkeit** behauptet. (Große Unruhe und Ohorufe.) Er hat behauptet, daß die **Frauenfrage** der **wirtschaftlichen Not** entsprungen sei, während tatsächlich immer die **Idee dem wirtschaftlichen Zwange vorausgeeilt** ist. Wir verlangen nicht, daß die Lehrerin den Ausschlag gibt. (Unruhe.) Meine Herren, versperren Sie uns nicht den Weg ohne Not, **halten Sie uns vielmehr die Bahn** frei. (Ohorufe. Große Unruhe.) Es sind so viele

junge ritterliche Gestalten

unter Ihnen (Heiterkeit), ich könnte bequem Ihre Großmutter sein (Unruhe), lassen Sie die **Lehrerinnen auch in Zukunft treu zu den ihnen anvertrauten Kindern** stehen. (Unruhe.) Helfen Sie den **Bestrebungen** der **rechten Frauenbewegung** die Bahn bereiten, die den Geist der Mütterlichkeit pflegen und diesem Geist auch Raum schaffen will in unserm öffentlichen Leben und in den sozialen Institutionen. Nach dieser Richtung hin allein bewegt sich unsere Arbeit und in dieser Beziehung heißt es auch bei uns Lehrerinnen: **Vorwärts!** (Beifall und Unruhe.)

Inzwischen war von den Berliner Lehrern Abg. Merten, Tews, Ewald und Otto ein längerer **Antrag** eingegangen, in dem der Ausschuß des Lehrertages ersucht wurde, bei den **Behörden** dahin vorstellig zu werden, daß durch die **starke Vermehrung der Lehrerinnen** in den **Großstädten** nicht ein **unverhältnismäßig großer Prozentsatz der Lehrer in die kleinen Orte abgedrängt** werde.

Der folgende Redner, Rektor **Greve**-Hamm, bestritt, daß die Lehrerinnen den Lehrern in der **Pflichttreue** über seien.

Bürgermeister **Matting**-Charlottenburg: Er begrüße den Lehrertag offiziell namens der Charlottenburger Kommune. (Stürmischer Beifall.) Wenn noch ein Zweifel darüber bestanden hätte, wo die **Kommune** in der Lehrerfrage **hingehöre,** so habe der **Kampf um das preußische Volksschulgesetz gezeigt,**

wie sehr Kommune und Lehrer zusammengehörten.

(Stürmischer Beifall.) Er halte es aber auch für ein Gebot der **Wahrhaftigkeit,** hier zu erklären, daß die **Frau sich im Schuldienste bewährt** habe. (Stürmischer Beifall bei den Lehrerinnen. Unruhe.) **Bedauerlich** sei nur noch die **mangelhafte Vorbildung.** Die Lehrerin komme heute abgearbeitet durch den Drill an den Seminarien in die Schule hinein. (Sehr richtig.) Der zweite Punkt sei das Cölibat. Diese Frage ist eine so schwierige, ja, wie soll ich sagen — — — da trete ich lieber ab. (Stürmische Heiterkeit, als der Redner wirklich die Tribüne verläßt.)

Oberlehrer **Gelfert**-Chemnitz verteidigte die Thesen des Referenten. Sie seien nicht so schwarz, wie sie gemacht worden seien. Sie würden vielmehr bei näherem Zusehen immer heller. Es seien eben **echt sächsische Thesen.** (Heiterkeit.)

Lehrer **Schumann**-Hamburg: Er stehe im Gegensatz zu den Thesen. (Zuruf: Wie immer!) Niemand könne bestreiten, daß die Frau ein ganz ungeheures Maß von Energie zu entwickeln im stande sei, und dies sei auch für die Schule ein glückliches und erfolgverheißendes Zeichen. Freilich, die **Lehrerin von heute sei noch nicht das, was sie sein sollte.** Aber auch der **Lehrer** habe im ersten Jahrzehnt seines Daseins nicht gerade erstklassige Leistungen produziert. (Große Unruhe.) Wenn man die Leistungen einer Witwe ansehe, die oft unter übermenschlichen Anstrengungen an ihren Kindern Ernährer- und Mutterdienste verrichte, so müsse einem das Gerede von der psychischen und physischen Minderwertigkeit der Frau als ein Märchen erscheinen. (Widerspruch und Unruhe. Zuruf: Hat ja niemand behauptet!) Bezeichnend ist auch, daß diese Einwände immer dann erst ins Gefecht geführt werden, wenn das weibliche Element in die höheren Berufe einzudringen droht. Bei **der Fabrikarbeiterin macht's nichts aus!** (Große Unruhe.)

Dr. **Barth**-Stuttgart: Die **Damen** hätten in der zur Verhandlung stehenden **Frage** eine **unehrliche Kampfesweise** angewandt. (Ohorufe und Beifall.) Wenn das so weitergehe, werde man noch sein blaues Wunder erleben können. (Zuruf einer Lehrerin: Besonders bei Ihnen! Stürmische Heiterkeit.) Er verweise auf die **Entstellungen** und **Verdrehungen,** deren sich frauenrechtlerische Blätter gegenüber einem seiner Aufsätze über die Lehrerinnenfrage schuldig gemacht hätten. (Zuruf: Gehört nicht hierher!) Zu welchen **Ausschreitungen** die Damen fähig seien, zeige das **Beispiel der Spandauer Lehrerin Frl. Lischnewska,** die sich das **Sexualgebiet als Spezialität** ausgesucht habe, wohl **weil sie unverheiratet** sei. (**Stürmische Pfuirufe bei den Lehrerinnen,** die sich in diesem Augenblick bis auf Frl. Lischnewska selbst **unter Anführung von Frl. Helene Lange erheben und unter Pfui- und Protestrufen den Saal verlassen.** Große minutenlange Bewegung.)

Es waren dann noch ca. **20 weitere Redner** gemeldet, man nahm jedoch den **Schluß der Generaldebatte** an und stimmte dem im Laufe der Debatte eingebrachten Antrag zu, nachdem der Referent seine Thesen zurückgezogen hatte. Der Antrag Tews und Genossen würde abgelehnt.

Es kam dann noch zu einem weiteren

Zwischenfall.

Frl. **Lischnewska** meldete sich zu einer persönlichen Bemerkung. Es sei von ihr gesagt worden, sie hätte sich das Gebiet der geschlechtlichen Belehrung ausgesucht, weil sie **unverheiratet** sei und man wisse ja, was der Redner damit meine. (Zurufe: Nein, nein! Heiterkeit.) Das hat man gesagt, um mich herabzuziehen (Unruhe) und obwohl man weiß, daß ich den Kampf aufgenommen habe, unter Aufopferung meines Amtes, um sittliche Notstände zu bessern, deren Beseitigung jedem Gebildeten am Herzen liegen sollte. Ich habe gewiß gezeigt, daß auch eine Frau Mut haben kann, Sie aber können nach Hause gehen! (Große Unruhe.)

Vorsitzender: Ich muß die hier aufgestellten **Behauptungen zurückweisen,** daß die Versammlung die **Lehrerinnen beleidigt** und die Lehrerinnenfrage in einer rückständigen Weise gelöst habe. Wir haben sie überhaupt nicht gelöst. (Heiterkeit.)

Damit schloß die heutige Sitzung unter **allgemeiner Erregung** der Teilnehmer. Es schloß sich ein **Festmahl** an, bei dem Reichstagsabgeordneter **Kopsch**-Berlin u. a. sprachen. Morgen gelangt die **Simultanschule** zur Erledigung.

(Telegramm.)

hd. **München,** 6. Juni. Zu dem ersten **Referat** des deutschen Lehrertages wurde eine von Oberlehrer **Gärtner** aus München beschlossene **Resolution** angenommen, die sich **zugunsten der Simultanschule** ausspricht und verlangt, daß auch die **Lehrerbildungsanstalten dementsprechend eingerichtet** werden möchten.

Badische Chronik.

-a- **Sinsheim a. E.,** 5. Juni. Heute abend gegen 6 Uhr brach in der sogen. Schmollenmühle, jetzt Zweigniederlassung der chemischen Fabrik von Adolf Stephan's Nachfolger in Scharley, Großfeuer aus. Das Feuer entstand im Dachstuhl des Hauptgebäudes und, da es bei den vorhandenen Farbstoffen und sonstigen Materialien reichliche Nahrung fand, war das Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Die Feuerwehren von hier und von Hoffenheim waren rasch zur Stelle, sodaß das anstoßende Wohnhaus und die sonstigen Nebengebäude gerettet werden konnten. Das Gebäude liegt an der Elsenz, sodaß Wasser genügend vorhanden war. Der Gebäude- und Materialschaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Leider ereignete sich auch ein Unfall. Herr Kaminfegermeister Halter stürzte bei den Löscharbeiten von einer Leiter und zog sich anscheinend innere Verletzungen zu.

* **Stollhofen** (A. Bühl), 5. Juni. Gestern nachmittag fuhr ein von Straßburg kommendes Automobil in einen von Mailand kommenden vorausfahrenden Motorwagen in voller Fahrt oberhalb Stollhofen hinein, so daß beide Automobile, schwer demoliert, das eine links, das andere rechts, abseits der Straße geschleudert wurden. Das Pferd eines Fuhrwerks wurde dabei erheblich verletzt. Die Insassen beider Wagen blieben glücklicherweise unverletzt.

+ **Lahr,** 6. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf dem Hofe einer früheren Ziegelei. Ein Lehrling aus dem Ofengeschäft von Liermann brachte in eine Flasche ungelöschten Kalk und goß Wasser darauf. Die Flasche zersprang und der Inhalt desselben spritzte dem 11 Jahre alten Sohn des Kartonnagers Leser ins Gesicht, wodurch der arme Junge so schrecklich verbrannt wurde, daß sein Augenlicht in Gefahr ist. Außer Verletzungen am Kopfe trug der Knabe auch an Händen und Armen schwere Brandwunden davon.

× **Freiburg,** 5. Juni. Zu der Liebestragödie, die sich Freitag abend in der Egonstraße abgespielt hat, erfährt die Frk. Ztg. noch folgendes: Der Vergolder Franz Rodder soll die Absicht gehabt haben, die geschiedene Obsthändlerin Dorst, die ihm nun zum Opfer gefallen ist, zu ehelichen, bei ihr aber keine Neigung gefunden haben. Sie hatte bereits einem anderen ihre Gunst geschenkt. An jenem Abend kam es nun offenbar zwischen beiden zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Rodder die furchtbaren Beilhiebe gegen Frau Dorst führte, die deren Tod zur Folge hatten. Damit nicht genug, schlug der Rasende in der Wohnung alles kurz und klein — dann ging er hinaus auf die Küchenterrasse und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juni.

× **Bestattung.** Heute vormittag 11 Uhr fand hier die Feuerbestattung des am 3. d. M. verschiedenen früheren Staatsingenieurs und Direktor der öffentlichen Arbeiten im ehemaligen Kaiserreich Brasilien César de Rainville statt. Geboren zu Ottensen als Nachkomme einer französischen Emigrantenfamilie, studierte César de Rainville Ingenieurwissenschaft in Hannover und Karlsruhe, woselbst er im Jahre 1856 mit gleichgesinnten Studienfreunden das Korps Saxonia gründete. Karlsruhe wählte de Rainville nach 25jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Brasilien als Ruhesitz, da ihm die Stadt durch frohe Jugenderinnerungen lieb geworden war und er hier die Gattin gefunden hatte. An seinem Sarge trauerte ein Sohn, der als Offizier in der Armee dient. Die Corps der Karlsruher S. C. erwiesen dem Verstorbenen bei der Feuerbestattung die letzte Ehre.

× **Die Fichte-Feier des Großh. Gymnasiums** fand am 31. Mai nachmittags ½4 Uhr statt, eingeleitet durch Herrn Geh. Rat Dr. Wendt unter Anwesenheit der Herren Geh. Rat Dr. Freiherr v. Babo, Prälat Dr. Oehler, des Professoren-Kollegiums und unter großer Beteiligung der Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt. Unter der großen Anzahl eingegangener Arbeiten um den Fichtepreis waren 6 zum Vortrag zugelassen worden. Die goldene Medaille wurde dem Oberprimaner Hans Schlusser zugesprochen, mit silbernen Medaillen wurden ausgezeichnet die Oberprimaner Rich. Karcher, Helmuth Leichtlin, Arthur Müller, Aug. Raif und Ribstein. Zu freiem Vortrag wurde tüchtiges geleistet.

§ **Die Experimentalvorstellungen,** die im Kolosseum an den beiden Pfingstfeiertagen stattfanden, hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen. Sämtliche Darbietungen des Hofkünstlerpaares **Jean und Olga van de Castell,** die ausschließlich mit großer Gewandtheit und Geschicklichkeit ausgeführt wurden und nicht selten Bewunderung und Staunen der Zuhörer hervorriefen, fanden lebhaften Beifall. Besonders interessant waren die Fesselkünste von Frau Olga van de Castell, denen gleichfalls allseitige Anerkennung zu Teil ward.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe,** 6. Juni. Am **Großh. Hoftheater** sind in der am Sonntag den 10. Juni stattfindenden Erstaufführung von Millöckers Operette „**Das verwunschene Schloß**" beschäftigt die Damen Terck, Warmersperger, von Westhoven und die Herren Bussard, Haßkerl, Kempf, Krones und Roha. — **Albert Bassermann** vom Lessingtheater in Berlin wird Dienstag den 12. Juni als Biegler in Sudermanns „Stein unter Steinen" auftreten. Am Freitag den 15. Juni spielt der Gast die Rolle des Dr. Niemayer in „Traumulus", tragische Komödie von Holz-Jerschke.

hd. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) **Der Philosoph Eduard v. Hartmann ist nach längerem Leiden heute Nacht in seiner Villa in Großlichterfelde im Alter von 64 Jahren gestorben.**

= **Stuttgart,** 6. Juni. (Tel.) Heute vormittag wurden unter dem Vorsitze von Dr. Pauli-Bremen im hiesigen Olgabau die Verhandlungen des **Delegiertentages** des **deutschen Goethebundes** eröffnet. Eine vierstündige Sitzung der **Schillerpreis-Kommission** ist gestern abend vorausgegangen.

= **München,** 5. Juni. Auch die Aufführung der **Götterdämmerung,** mit welcher letzten Samstag hier der **Ring-Zyklus** zum gewaltigen Abschluß kam, fand bei fast ausverkauftem Hause statt und weckte stürmischen Jubel, der zum Schluß in herzliche Ovationen für den musikalischen Leiter des ganzen, Felix **Mottl,** ausklang. Tatsächlich darf dieser den Hauptanteil an dem bedeutsamen Erfolg des ganzen Zyklus für sich in Anspruch nehmen. Die Leistung **Knotes** als Siegfried ist oft gewürdigt worden. Stimmlich ist sie, wie die M. N. N. hervorheben, seit dem vorigen Jahre noch gewachsen, und auch in Bezug auf Vereedelung der poetischen Auffassung läßt sich eine beträchtliche Vervollkommnung nicht verkennen. Die Brünnhilde der Frau **Burk-Berger** hatte in den beiden ersten Akten wieder sehr schöne Momente in Gesang und Spiel. Für die kolossale Tragik der Schlußszene bedarf es noch weiterer stimmlicher und Vortrags-Studien; hierin ist die vorbildliche, unvergeßliche Leistung der Frau Senger-Bettaque noch nicht ersetzt. Auch über die anderen Mitwirkenden ist des Anerkennenswerten Manches zu sagen, so daß der Gesamteindruck ein erhebender war.

= **Rom,** 6. Juni. (Tel.) Die Schüler sämtlicher italienischen Gymnasien setzten für den 10. Juni gleichzeitige Protestmeetings gegen das Ministerium an. Sie verlangen Erleichterung der Examina.

Vermischtes.

= **Leipzig,** 5. Juni. Der Student Karl **Köske** aus Brohl a. Rh. **tötete** im Hotel zum Schwan in Hegau seine **Geliebte,** die Kaufmannstochter Törbes aus Braunschweig und darnach **sich selbst** durch Erschießen.

= **Köln,** 6. Juni. (Tel.) Der „Köln. Volksztg." zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Müller-Fulda abermals für den Kreis Fulda eine Stiftung im Betrage von 100,000 Mk. gemacht, die dazu dienen soll, die Aufnahme kränklicher Kinder von armen Eltern in Kinderheilanstalten zu ermöglichen.

= **Köln,** 5. Juni. Während eines Zwistes mit ihrem Ehemann griff eine in der Goldsteinstraße wohnende **junge Frau** zur **Lysolflasche** und leerte dieselbe, bevor der bestürzte Ehemann es verhindern konnte. Der **Tod** trat sofort ein. — Während eines Ausfluges **stürzte** ein 16jähriger **junger Mann** von einem **Rheindampfer** in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde gestern geländet.

= **Hohensalza,** 6. Juni. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde eine Prostituierte von einem Soldaten erstochen. (B. T.)

= **München,** 5. Juni. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Zugspitze die Kaufmannsgattin **Dinkelacker** aus Augsburg von einem springenden Stein **erschlagen.**

hd **Wien,** 6. Juni. (Tel.) Gestern sind von den bei der Entgleisung des Postzuges auf der Nordwestbahn Verunglückten im Krankenhause noch zwei Beamte des fahrenden Postamtes

und der Oberkondukteur des Zuges ihren Verletzungen erlegen. Ein Postamtsdiener war auf der Stelle getötet worden.

= **Innsbruck**, 5. Juni. Im „**Hotel Ferdinandshöhe**" am Stilfserjoch sind während des Winters sämtliche Mundvorräte, Betten und Wäsche von **italienischen Schmugglern geraubt** worden. — Nächst der Wienerneustätterhütte **verunglückte** die Kaufmannsgattin Theresia Dinkeler aus Augsburg **tötlich**. Sie machte die Partie gemeinsam mit ihrem Gatten, wurde von einem Stein getroffen, ließ das Drahtseil aus der Hand und stürzte 200 Meter tief ab. Die Leiche wurde nach Ehrwald gebracht. — Gestern nachmittag sind in dem **Dorfe Sauers** an der Arlbergbahn infolge von Unvorsichtigkeit von Kindern **28 Wohnhäuser niedergebrannt. 32 Parteien** sind **obdachlos**, viel **Vieh** und **Bargeld** ein **Raub der Flammen** geworden. Die **Versicherung ist niedrig.** Frkft. Ztg.

Die Herkomer-Automobil-Konkurrenz.

hd **Frankfurt a. M.**, 6. Juni. Der heutige **erste Renntag** der Herkomer-Konkurrenz (über deren diesjährige Tour unser heutiges Unterhaltungsblatt näheres bringt) brachte schon früh das **schönste Wetter**. Die ersten **Wagen** fuhren bereits in hellem Sonnenglanz vom Start weg. Der Start lag bei Kilometerstein 2,8 der Landstraße Frankfurt a. M.-Hanau. Bereits um 4 Uhr fanden sich die ersten Zuschauer ein. Rechts der Landstraße war das **Starterzelt** aufgeschlagen, links eine große **Restaurationshalle**, in der während des Startes die Kapelle des Artillerie-Regiments Frankfurt konzertierte. Als Starter fungierten die Herren Freiherr **von Militor**-Berlin und Eduard **Engler**.

Gegen 1/5 Uhr trafen die ersten Wagen am Start ein. Noch ein letztes Prüfen der Wagen, Oelen wo es nötig ist, Aufpumpen der Pneumatics und alles ist zum Starten fertig. Inzwischen hatte sich auch die Zuschauermenge bedeutend vermehrt. Unter den geladenen Gästen war Regierungsrat **Mahrenholz** sowie sämtliche hervorragenden Automobilisten, höhere Militärs usw. **Einige Minuten nach 5 Uhr wurde der erste Wagen**, ein Mercedes, **vom Start abgelassen**, von der Zuschauermenge, die sich auf mehrere tausend Personen vermehrt hatte, **lebhaft begrüßt**. Der weitere Start erfolgte rasch aufeinander, so daß 6¼ **Uhr sämtliche Wagen abgelassen** waren.

Es starteten insgesamt **136 Wagen**, darunter 23 Mercedes, 17 Benz, 16 Daimler, 12 Fiat, 10 Opel und Metallurgique, 7 Adler, 5 Gaggenau und Argus, 4 de Dietrich und Martini, 3 Primus usw. Am lebhaftesten begrüßt wurde der Wagen des **Prinzen Heinrich von Preußen**, neben dem General Frhr. **von Könitz** als Kontrolleur saß. Er fuhr mit Nr. 75 um 1/6 Uhr vom Start. Nachdem alles vom Start abgelaufen war, hatte sich auch das zahlreiche Publikum sehr schnell verlaufen.

hd **Frankfurt**, 6. Juni. Kurz vor der **Abfahrt** heute morgen 4½ Uhr stieß an der Ecke der Kaiser- und Moselstraße das **Automobil Nr. 85**, ein großer Mercedes-Wagen, der dem **Preisträger** des vorjährigen Rennens **Edgar Ladenburg-Mannheim** gehört, **mit Nr. 88 zusammen**. Beide **Fahrzeuge flogen im Kreise herum** und hingen **so fest zusammen**, daß sie erst **nach 1 Stunde wieder auseinandergebracht** werden konnten.

Die **Fahrzeuge** konnten **von der Stelle fahren**, sich aber **nicht an der Wettfahrt beteiligen**. Die **Chauffeure** sind mit dem **Schrecken davongekommen**. Herr **Ladenburg** fuhr seinen **zweiten Wagen**, der weniger Pferdekräfte hat.

hd **Hanau**, 6. Juni. Dem Großfürsten **Kyrill**, der mit **Gemahlin** die **Fahrt außer Konkurrenz mitmacht**, ist in der Nürnberger Straße ein **Luftreifen** des **Automobils geplatzt**. Die **Ausbesserung** erforderte einen Aufenthalt von über **1 Stunde**.

= **Aschaffenburg**, 6. Juni. (Tel.) **Prinz Heinrich von Preußen** als Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz **passierte** die **Stadt** ohne Schutzbrille, so daß er überall **erkannt** und lebhaft **begrüßt** wurde. An der **Jägerkaserne** hatte das **Offizierkorps** mit der **Musik** Aufstellung genommen und empfing den hohen Fahrer mit brausenden **Hurrarufen**, während die Musik **Fanfaren** blies. Während der Durchfahrt der **Herkomerwagen** konzertierte die **Jägerkapelle** an der Straße.

= **Würzburg**, 6. Juni. 7 Uhr 52 Min. Als **erstes Automobil** traf hier kurz vor 7 Uhr **Nr. 3** (Arthur Birkuristle-Blackburn) ein. In kurzen Abständen folgten Nr. 12 (Frhr. v. Reinhardt-Berlin), Nr. 1 (Fr. Dreher-Triest) und Nr. 2 (Rittmeister Spitzner-Frankfurt a. M.) — Bis 7½ Uhr vormittags passierten hier 22 Automobile.

= **Würzburg**, 6. Juni. 8 Uhr 21 Min. **Prinz Heinrich von Preußen** passierte hier um 8¼ Uhr. — Automobil **Nr. 52** (Oskar Heymann-Berlin) ist hier **defekt** geworden.

= **Nürnberg**, 6. Juni. Prinz Heinrich von Preußen traf 10.42 hier ein und wurde von der hiesigen Sektion des bayerischen Automobil-Klubs empfangen. Der Prinz fuhr sodann zum Sammelplatz am Stadttheater und später zum Hotel zum Frühstück. Bis 11 Uhr waren etwa 120 Wagen hier eingetroffen.

Um halb 12 Uhr trat Prinz Heinrich die Weiterfahrt nach München an und wurde von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt.

hd **Nürnberg**, 6. Juni. Die **erste Hälfte** des **ersten Tages** der **Herkomer-Konkurrenz** ist **gut verlaufen**. Die **ersten Steigungen** am **Spessart** bildeten sofort eine **Kraftprobe** für die Motore. Es gab die ersten **Halteplätze**. Viele Wagen mit niedrigen Startnummern, die zuerst abgelassen waren, mußten **unfreiwillig pausieren**, darunter auch mehrere **englische Fahrer**.

In mehreren **Ortschaften** warfen junge **Mädchen Feldblumensträuße** in die Wagen. Die **Bevölkerung** verhielt sich **freundlich** und hielt **gute Ordnung**, so daß im **Anfang** der Fahrt **keinerlei Unfälle** vorkamen.

Am **frühen Vormittag** wurde **Würzburg** erreicht. Die **Weiterfahrt** erfuhr leider durch einen **Unfall** in der Nähe von **Neustadt a. Aich** eine **betrübende Unterbrechung**. Dort wurde in einer **Kurve** der **Kontrolleur Schloer** des Wagens Nr. 132, den **Direktor Wisz** aus **Gaggenau lenkte, herausgeschleudert** und erlitt einen leichten **Schädelbruch**. Auch **Direktor Wisz** soll eine leichte **Schramme davongetragen** haben. Der verunglückte **Schloer** ist Direktor der Münchener Automobil-Droschken-Gesellschaft.

Gegen **Mittag** erreichte das **Gros der Fahrer Nürnberg**, das vorgeschriebene **Ziel**. Die **Schuljugend** war gerade auf der Straße und während der ganzen Fahrt um die **Stadtmauer** an der **alten Burg** empfing die **Automobilfahrer** sehr **frundliche Stimmung**. Leider wurde auch hier das Vergnügen dadurch getrübt, daß am **Bahnhofplatz** ein **Knabe von einem Automobil angerannt** wurde, zum **Glück** aber **ohne bedenkliche Verletzungen** davon zu tragen.

Prinz Heinrich von Preußen hielt sich nur ganz **kurze Zeit** in **Nürnberg** auf und trat dann die **Weiterfahrt nach München** an. Auch die **übrigen Fahrer** machten meist nur ganz **kurze Mittagspause**, um rechtzeitig nach der **bayerischen Hauptstadt**, dem Reiseziel des ersten Tages zu gelangen.

= **Nürnberg**, 6. Juni. Aus Eustirchen wird ein **Unfall** eines Teilnehmers an der **Herkomerkonkurrenz** gemeldet. Der **Wagen 130** fuhr bei einer scharfen **Straßenkurve** gegen einen **Baum**; er riß ihn **um** und rannte an den **nächsten Baum**; der Wagen überschlug sich dann und schleuderte den **Kontrolleur Berle** aus **München** ab. **Berle erlitt einen Schädelbruch** und **schwere Verletzungen** an der **Brust**, so daß er in das **Krankenhaus** nach **Neustadt** an der Aisch gebracht werden mußte.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Köln**, 6. Juni. Der „Bonner Zeitung" zufolge ist der **Pfarrer Demel zum altkatholischen Bischof gewählt** worden.

= **Madrid**, 6. Juni. Die Gerüchte über eine Ministerkrise werden dementiert. Jedenfalls ist im gestrigen Ministerrat diese Frage nicht erörtert worden.

= **Paris**, 6. Juni. Der heute nacht verstorbene **Militärgouverneur von Paris**, General **Dessier**, erreichte ein Alter von 64 Jahren. Trotz seiner schweren Krankheit — er litt an **Blasenkrebs** — hat er noch bis vor kurzem seinen **Dienst versehen**.

= **Paris**, 6. Juni. Im Auftrage der aus 3 Kardinälen, 2 Erzbischöfen und 3 Bischöfen bestehende Kommission wurde ein von vom **Erzbischof von Besançon** eingereichter **Statutenentwurf der** künftigen Kultusgemeinschaften in den Druck gegeben und sämtlichen **Teilnehmern der Konferenz zugesandt** mit der Aufforderung, etwaige **persönliche Vorschläge** der **Kommission** zugehen zu lassen, welche in einer für den 15. d. M. anberaumten Sitzung den **endgiltigen Wortlaut** festsetzen wird. Der **Papst** will erst nach **Vorlage der Statuten** seine **endgiltige Entscheidung** über die Frage der Kultusvereinigungen fällen.

= **Paris**, 6. Juni. Ebenso wie an Bord des „Admiral Aube" veranstalteten auch die **Mannschaften** des **Panzerschiffes** „**Jeanned'Arc**", das gestern Nachmittag nach **Toulon** abging, **lärmende Kundgebungen**. An **30 Matrosen** waren **ohne Urlaub an Land** gegangen und **weigerten sich an Bord zurückzukehren**.

Die Reise des Kaisers nach Oesterreich.

= **Wien**, 6. Juni. Pünktlich zur festgesetzten Zeit kam **Kaiser Wilhelm** auf dem **Nordbahnhofe** an. Vorher hatte sich daselbst der dem deutschen Kaiser zugeteilte **Ehrendienst** eingefunden. Um 8 Uhr 34 Minuten traf **Kaiser Franz Joseph** in Begleitung des Generaladjutanten in dem mit Blumen geschmückten **Fürstensalon** ein und begab sich auf den **Bahnsteig**.

Der Zug fuhr ein und man sah **Kaiser Wilhelm**, der die Uniform eines Generals der Kavallerie trug, **am Fenster** stehen und den ersten Gruß **Kaiser Franz Josephs** durch Salutieren erwidern. Sobald der Zug hielt, entstieg Kaiser Wilhelm dem Salonwagen und es erfolgte eine überaus **herzliche Begrüßung** der Monarchen, die sich wiederholt **küßten** und die **Hände drückten**.

Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge bestiegen die Herrscher mit ihrer Begleitung den Zug, der 8.40 Uhr abfuhr und nach 20 Minuten in **Penzing** eintraf. Hier waren zum Empfange anwesend die **Erzherzöge Franz Salvator, Rainer, Friedrich** und **Joseph**, sowie die Herren der **deutschen Botschaft** mit ihren **Damen**, der **bayerische Gesandte** Freiherr von **Tucher** mit Gemahlin, Generalkonsul Freiherr **von Liebig**, der österreichische **Botschafter** in Berlin **von Szögienni** und die Spitzen der **Behörden**. Die auf dem Bahnhof aufgestellte **Militärmusik** spielte die preußische Nationalhymne.

Zuerst verließ **Kaiser Wilhelm** den Wagen, dann folgte **Kaiser Franz Joseph**. Nachdem Kaiser Wilhelm die **Erzherzoge** und die übrigen **Fürstlichkeiten begrüßt** hatte, schritt er an der Seite Kaiser Franz Josephs die **Front** der **Ehrenkompagnie** ab. Sodann bestiegen die **Monarchen** mit Gefolge die **Hofequipagen** und fuhren nach **Schönbrunn**, auf dem Wege von einer zahlreichen Menschenmenge mit **Hochrufen** begrüßt.

Als sich die Wagenreihe der **Hofallee** näherte, erklang die **deutsche Hymne**, gespielt von 2 Militärkapellen, der **Generalmarsch** wurde geschlagen und geblasen, die **Fahnen senkten sich** zum Gruß. Am Fuß der Stiege begrüßten Oberhofmeister **Fürst zu Liechtenstein** und Oberzeremonienmeister Graf **Choloniewski** den **deutschen Kaiser**.

Auf dem Plateau der blauen Stiege waren die **Erzherzoginnen** zur **Begrüßung** versammelt. **Kaiser Wilhelm küßte** ihnen die **Hand** und **dankte** für den freundlichen **Willkommen** und begab sich in den Salon der **Fremdenapartements**.

Darauf empfing Kaiser Wilhelm den **Minister des Auswärtigen** Grafen **Goluchowski**, den **ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Weckerle**, den **österreichischen Ministerpräsidenten** Frhr. von **Beck**, sowie verschiedene **Hofwürdenträger**.

Bald nach seiner Ankunft schon erhielt Kaiser Wilhelm den **Besuch Kaiser Franz Josephs**. Noch im Laufe des Vormittags **verließ** der **Kaiser** mit dem Feldzeugmeister **Steiniger Schloß Schönbrunn**, um bei den **Erzherzoginnen** und **Erzherzogen** seine **Karte abzugeben**. In **allen Straßen** wurde er **enthusiastisch begrüßt**.

Mittags 1 Uhr fand beim **deutschen Botschafter** ein **Frühstück** statt, welchem **beide Monarchen**, die obersten **Hofwürdenträger**, der **Minister** des Aeußern, die beiden **Ministerpräsidenten**, Botschafter von **Szögenyi** und der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom teilnahmen.

Staatssekretär von **Tschirschky** besuchte den Grafen **Goluchowski** und beide **Ministerpräsidenten**.

= **Wien**, 6. Juni. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Wie sich heute die Dinge der internationalen Politik gestaltet haben, ist es sehr verständlich, daß der deutsche Kaiser das Verlangen hat, der Welt zu zeigen, wie groß der Wert ist, den er dem Bündnis mit Oesterreich-Ungarn beimißt.

Aus Marokko.

= **Paris**, 6. Juni. Dem „Eclair" wird gemeldet, daß **Bu Amama**, der **Bundesgenosse** des **Prätendenten Bu Hamara**, in seinem Zelte in der Veste **Sidi Nuluk**, von einem **Sendling des Sultans** von Marokko **durch einen Gewehrschuß schwer verwundet** worden ist.

= **Paris**, 6. Juni. Wie der „Matin" meldet, wird die **französische Regierung** als **Genugtuung** für die **Ermordung** des Bankbeamten **Chabonier** in **Marokko** an den **Machsen** folgende **Forderungen** stellen:

1. Eine Summe von **100 000 Franken** als **Entschädigung** für die **Familie** des Ermordeten, 2. **amtliche Entschuldigung** und 3. **Errichtung** eines **Denkmals** an der **Stelle**, wo der **Mord** verübt worden war.

Das Attentat und die Königshochzeit in Madrid.

hd. **Madrid**, 6. Juni. Das **Königspaar** machte gestern im geschlossenen **Automobil** eine **längere Fahrt** und **besuchte** verschiedene in Madrid ansässige **Fürstlichkeiten**, darunter den **Großfürsten Wladimir**. Dieser verließ gestern abend Madrid. Verschiedene der hier anwesenden **Fürstlichkeiten** wurden vom **König** in **Abschiedsaudienz** empfangen.

hd. **Madrid**, 6. Juni. Der **Ausflug** des **Königspaares** nach **Aranjuez** ist **verschoben**, dürfte vielleicht gar nicht stattfinden, obwohl der Bürgermeister telegraphisch meldete, die Gerüchte von der Anwesenheit Londoner Anarchisten seien Fabel. (L.-A.)

hd. **Madrid**, 6. Juni. Morgen **reisen** die meisten **fremden Fürstlichkeiten ab**. Heute vormittag empfing **Prinz Albrecht von Preußen** die Mitglieder der **deutschen Kolonie**. Viele **Fremde** sind sofort nach dem **Attentat abgereist**. Die **Festlichkeiten** werden **stark beeinträchtigt** durch die ständige **Furcht** vor **Attentaten**.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.
vom 6. Juni 1906.

Das Hochdruckgebiet, das gestern noch die britischen Inseln bedeckte, hat sich ostwärts über fast ganz Mitteleuropa ausgebreitet; hier hat es deshalb meist aufgeklart und die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Wärmeres und wenig bewölktes Wetter ist zu erwarten.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

‡ **Bremen**, 6. Juni. Abgegangen am 4. Juni: „Chemnitz" von Galveston, „Scharnhorst von Neapel; am 5. Juni: „Frankfurt" von Funchal, „Kronprinz Wilhelm" von Newyork, „Stuttgart" von Port Said. Passiert am 5. Juni: „Hannover" Dover. Angekommen am 4. Juni: „Freiburg" in Bremerhaven, „Bayern" in Genua; am 5. Juni: „Scharnhorst" in Genua, „Crefeld" in Bahia, „Sachsen" in Neapel, „Zieten" in Hongkong.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Kroonland" der „Red Star-Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 5. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Rhynland" der „Red Star-Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 5. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

1. Juni: Lina, V. Johannes Zipse, Bahnarbeiter. Karl Friedrich, V. Franz Joseph Schneider, Marstalldiener. — 2. Juni: Hildegard Luise Frieda Wilhelmine, V. Hermann Zeumer, Pelzwarenfabrikant. Martha Katharina, V. Friedrich Hocker, Kanzleigehilfe. Berta, V. Emil Glatz, Steindrucker. — 3. Juni: Ida Christina, V. Johannes Schmid, Hilfsschaffner. Alois, V. Luigi Pilon, Taglöhner. — 4. Juni: Amalie Lucia, V. August Heitz, Gerber. Alfred Emil, V. Emil Knapp, Küfer.

Todesfälle:

2. Juni: Max Wißner, Schlosser, ein Witwer, alt 60 J. Marie Bumann, alt 62 J., Witwe des Kaufmanns Johann Bumann. — 3. Juni: Anna, alt 2 Mt. 14 Tg., V. Jakob Beßler, Eisenbahnschaffner. Ida Schweigert, alt 27 J., Ehefr. des Verwaltungsassistenten Wilhelm Schweigert. Karl Braungart, Großh. Expeditor, ein Ehemann, alt 55 J. Hedwig, alt 11 Mt. 5 Tg., V. Karl Gebert, Zimmermann. Cölestine Hemmerich, alt 45 J., Ehefr. des Rechnungsrats Joseph Hemmerich. Luise Miertschke, alt 37 J., Witwe des Wagnermeisters Karl Miertschke. Karl Schölch, Betriebssekretär, ein Ehemann, alt 52 J. Cäsar Pierre Louis de Rainville, Privatier, ein Witwer, alt 71 J. Lina Maier, alt 31 J., Ehefrau des Maurers Leopold Maier. — 4. Juni: Joseph Vetter, Sattler, ein Witwer, alt 62 J. Jakob Müller, Soldat, ledig, alt 22 J.

9006a

Für Gesunde und Kranke!

Nicht teurer als sonstiger Essig! Aerztlich empfohlen! Vielfache Anerkennung!

2109a

In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. Vertr. für **Karlsruhe: H. Zimmermann, Ag. Graben i. B.** Wo noch nicht zu haben, versenden die Fabrikanten **Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe 6**, 2 Literfl. „Citrovin" (6 Liter Essig ergebend) geg. Mk. 3.— Nachn.

OPEL

2168a

Fahrräder Nähmaschinen

Motorwagen.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M. Fahrräder Nähmaschinen u. Motorwagen-Fabrik.

Vertreter: **Peter Eberhardt**, Karlsruhe, Amalienstr. 18.

Thürmer-Pianinos

zeichnen sich aus durch **solide Konstruktion, Fülle und Schönheit des Tones**, einfaches, aber geschmackvolles Gehäuse u. **ausserordentliche** * * * * * **Preiswürdigkeit.** * * * * * 3388

Ludwig Schweisgut, Hofl. 4 Erbprinzenstr. 4 KARLSRUHE.

Geschäftliche Mitteilungen.

Jerusalem. Anläßlich der feierlichen Uebergabe des **neuen deutschen Pilgerhauses**, welches auf dem von unserm Kaiser der Benediktiner-Kongregation geschenkten Terrain errichtet wurde, fand daselbst eine **deutsch-nationale Festversammlung** unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten des deutschen Vereins vom heiligen Lande, Wirkl. Geheim. Ober-Regierungsrat, Herrn Dr. Klein, statt. Bei dem sich daran anschließenden Festmahl wurde nur deutscher Sekt und zwar „Hochl Kaiserblume" gereicht.

Betten • Wäsche • Ausstattungen • liefert billigst in gediegenster Ausführung • 3879.52.47 **Otto Fischer,** vorm. J. Stüber, Grossh. Hoflieferant, 130 Kaiserstrasse Karlsruhe Telephon 270.

Sonnenbad Ettlingen.

Aufs praktischste mit **Turngeräten** und **Douchen** ausgestattet. **Täglich geöffnet** von früh 7 Uhr bis Sonnenuntergang. 4724a.2.1

Als Rastquartier für Ausflüge nach dem **Eichelberg, Murgthal, Eberfteinburg, Schloß Favorite, Baden-Baden** empfiehlt sich Vereinen, Touristen und Reisenden das 4077a.4.4

Gasthaus zum Ochsen in Kuppenheim (Bahnstation der Murgthalbahn).

Reine Weine, ff. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei **C. Franz-Rastatt,** vorzügliche kalte und warme Speisen. Nebenzimmer. Saal u. Gartenwirtschaft.

Hochachtungsvoll **M. Jockers,** Besitzer.

Haslach (Kinzigthal) Baden.

2234 Einwohner. Geburtsort des Volksschriftstellers Dr. Heinrich Hansjakob, äußerst günstig gelegener Ort für **kleinere u. größere Ausflüge.** Ausgedehnte prächtige Tannenwaldungen mit gut gepflegten Fußwegen reichen bis zur Stadt. Aerzte Apotheke, elektr. Licht, Schwimmbad, Forellenfischerei. 3965a.13.5

Vorzügliche Unterkunft bieten die Hotels **„Golden. Kreuz", „Raben", „Europ. Hof", „Sonne".**

1000 Meter ü. d. M. **Luftkurort Neu-Eck** Stat. Furtwangen bad. Schwarzwald.

Prachtvolle Lage, bequeme Spaziergänge. — **Neu erbautes Haus.** — Post und Telephon im Hause. — Gute Verpflegung, mäßige Preise. — Sowohl Pensionären als Touristen bestens zu empfehlen. — Alles nähere durch Prospekte. 3946a.20.9 Besitzer: **R. Straub, z. Freiburger Hof.**

Kurhotel Kirneck 750 m ü. d. M.

3759a8.8

Stat. **Kirnach** und **Villingen** (Bad. Schwarzwald). Schönste Lage, inmitten prächtiger Tannenwaldungen. Vorzügliche Verpflegung. Soolbäder. Hausdiener am Bahnhof Kirnach. Mai, Juni und September Preisermäßigung. Telephon 39. Prospekt durch den Inhaber **H. Ottmann.**

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt gratis über d. **so herrlich** direkt am **Tannenwald** gelegenen, 1904/05 neuerbauten Erholungsheim

Waldhotel Friedrichshöhe (bad. Schwarzwald)

Post, Station Oberachern u. Station Achern, Telephon Achern Nr. 6. das ganze Jahr geöffnet, Gelegenheit z. Wasserkur, schön eingerichtet. 1917a.26.9 Besitzer: **Kammüller.**

Lenzkirch.

Bad. Schwarzw., 810 m ü. M.

Dieser kleine reizende Ort ist wegen seiner herrlichen Lage seiner waldreichen Umgebung und als Zentralpunkt für schöne Ausflüge eine gern besuchte Sommerfrische. Prächtige Aussichtspunkte, Schwimmbad, warme u. Solbäder, Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, Telephon.

Gasthof „Zum Adler" (Post)

24 gut möblierte, z. Teil 3 m hohe Zimmer, grosser Speisesaal, Garten mit gedeckter Veranda, Lawn-Tennis, elektr. Beleuchtung, gute Küche, reine Weine, Bier, Billard, Wagen zu jeder Zeit im Hause, auf Wunsch an den Stationen Titisee (Höllenthalbahn) und Kappel. Von letzterer Station Postverbindung. **Pensionspreis von M. 4.50 an.** Prospekte zu Diensten. 3804a.6.3 **Arnold Tritscheller,** Eigentümer.

Furtwangen (bad. Schwarzwald).

Verbindungsstraße Triberg-Titisee-Waldkirch.

Hotel zur Sonne.

Haltestelle des Motorwagenverkehrs Triberg-Furtwangen. Erstes Haus am Platze, verbunden mit neu eingerichtetem **Münchner Bierrestaurant.** Eigenes Fuhrwerk. Besitzer: **L. Hall.** 3803a.10.5

Freudenstadt Bahnhof-Hotel und Café-Restaurant 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Modern eingerichtete Fremdenzimmer in jeder Preislage. Feine Küche. Reelle Weine. Spezialität Frühstücksplatten. 3807a5.2

On parle français. **Besitzer: Eugen Franck, Koch.** English spoken.

Sanatorium Schloss Spetzgart 530 m ü. M. Ueberlingen a. Bodensee.
Naturheilanstalt I. Ranges komfortabel eingerichtet. **Luftkurort.**

1400 □ Luftpark, eigener Wald, eigene Oekonomie. Zentralheizung. Mäßige Preise. — Prospekte. — Man verlange meine Naturheillehre. **Dr. med. Kleinschrod.** — Großartig schöne Lage mit Rundblick über den Bodensee. 4530a10.2

Herrenalb. (Schwarzwald) **Hotel-Pension Mayenberg.** Haus I. Ranges.

Vollständig renoviert und bedeutend vergrössert. Schönste Lage am Platze bnd direkt am Walde. 4588a.8.2

Gartenrestaurant, Café u. eigene Konditorei

Gute Küche und **Weine** erster Firmen. **Moninger Bier.**
G. Büsing.

Bad Teinach Württbg. Schwarzwald Linie Pforzheim-Calw-Horb
Seit 6 Jahrhundert besuchter Kurort.

Hotel zum Hirsch

Altrenommiertes Haus mit 45 Zimmern in unmittelbarer Nähe der Mineralquellen, der Anlagen und des Waldes. Mässige Pensionspreise. Eigene Wagen. Elektr. Licht. Grosse Forellenfischerei. Bäder. Post, Telegraph und Telephon im Hotel. Milch eigener Oekonomie. Autogarage. Omnibus a. Bahnhof. Prospekte. 3680a.10.7

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart,
Bes.: **Dr. Katz,** Oberstabsarzt a. D. (Post Degerloch.)
Altbewährte Anstalt. Diätkuren, Lufthütten, Luftparks.
Herrliche Lage. 485 m ü. d. M. Prospekte gratis.

Nordseebad **Dangast.** Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. 17.1 4645a Prospekte **C. Gramberg.**

Unteruhldingen am Bodensee, gegenüber der **Mainau.**

Privatpension „Sulger".

Neu eingerichtet, ruhige, schöne Lage, eigenes Seebad. — Gute Verpflegung, billige Preise. — Näheres durch Prospekt. 4614a.3.2

Erholungs-Aufenthalt!

In ruhiger, idyllischer Lage, mitten im Walde, im herrl. Nagoldtal, unweit Teinach (6 Km.), sind von jetzt ab wieder den ganz. Sommer hindurch in besserer Fabrikantenfamilie im Privathause Zimmer zu vermieten mit voller Pension. Die Mahlzeiten müßten in dem nun in Eigenbetrieb übernommenen Restaurant eingenommen werden. Schöner Saal, großer, schattiger Wirtschaftsgarten, daher auch den Herren Ausflüglern bestens empfohlen. Der Fabrikbetrieb findet durch Wasserkraft statt, daher ohne Rauchbelästigung, ebenso ohne störendes Geräusch. Post und Bahnstation. Elektrisches Licht und Telephon im Hause. Hübsche Waldspaziergänge auf wohlgepflegten Wegen. Gute Zugverbindungen, daher Gelegenheit zu schönen Ausflügen, z. B. Bad Teinach, Ruinen Waldeck und Zavelstein, Calw, Hirsau, Wildberg, Nagold mit Hohennagold etc. Gefl. Anfragen erbeten an

4429a* **E. Philipp,**
Talmühle im Nagoldtal.

Cöln (Rhein).

Fränkischer Hof,

32/36 Komödienstraße 32/36.

Hotel

Wein- u. Bier-Restaurant.

Elektr. Licht. Zentral-Heizung. 3193a.27.8 **L. J. Brems.**

Luzern 45647a 12.3
Restaurant Rosengarten
Bier vom Fass. Diner à 2 Fr.
Rendez-vous der Deutschen.
C. Wagner a. Freiburg i. B.

Kaffee

kaufe man nur **aus erster Hand** ff. geröstet von **78 Pfg.** bis **170 Pfg.** p. ½ Ko. Muster und Preisliste gratis u. franko. 1849a.14.14
Hermann Jacobsen
Kaffee en gros und Versand.
Bremen.

4863a.2.8

Schutz-Marke.
Weibezahn's Hafermehl beste Kindernahrung
Wenn Weibezahn's Hafermehl der Kuhmilch zugesetzt wird, gedeihen die Kinder vorzüglich. Ärztl. empfohlen und seit Jahrzehnten bewährt. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

PINOL
Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.
Gebrüder Krayer, Mannheim
Zu haben in den meisten Geschäften. 2831a

Bims die Händ' mit Abrador 3806a

Grasmäher

aller Systeme werden pünktlich **repariert und gereinigt bei**
Otto Biesinger,
Durlach. 8164.6.3

MAD. A. SAVIGNY, GENF
1, Fusterie, 1 3165a
Hebamme Konsultationen, Pensionärinnen
Entbindungsheim Damenkrankh.

SOOLBAD RHEINFELDEN

bei Basel (Schweiz) Eisenbahnstation badisch Rheinfelden

Hôtel Dietschy & Krone am Rhein.

Neu restauriert und bedeutend vergrössert. Personenaufzug.
Kohlensaure Soolbäder. Elektr. Lichtbad. Prospektus gratis.
3796a.6.3 **J. V. Dietschy.**

Schweizer Luftkurort

Wolfenschiessen im Engelbergthale.

Kurhaus „Eintracht".

Komfortables und bestempfohlenes Haus. Großer Speisesaal mit gedeckter Veranda. Hohe Zimmer. Elektrisches Licht. Großer Garten. Waldpark mit kl. See und Gondeln. Vorzügliche Badeeinrichtung. Eisenhaltiges Quellwasser. Sehr geeignet für längeren Aufenthalt. Pensionspreis mit drei Mahlzeiten und Zimmer, Mai, Juni, und vom 10. September 3.50—4 Fr. Uebrige Zeit von 4—5 Fr., je nach Zimmer.

Beste Verpflegung und freundl. Bedienung. Prospekte zu Diensten.
3271a15.6 **Al. Christen-von Matt.**

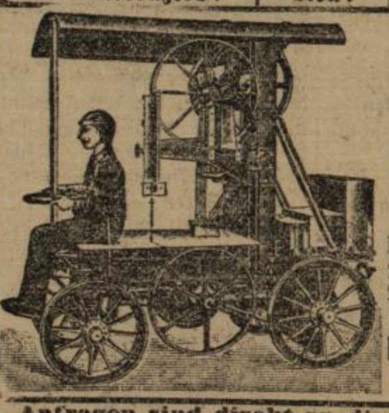
Zentral-Heizungen

Apparate-Fabrik
Fischer & Kiefer, Tel. 1208.
Ia. Referenzen. Projekte kostenlos. 1841.35

DIADEM-CACAO HAUSWALDT

Deutsches Fabrikat ersten Ranges.
Pfund Mk. 2.40.
2722a.4.2

Konkurrenzlos! | Neu! | Musterschutz!



Fahrbare **Brennholz-Säge- und Spaltmaschine** Modell 1905.
Bedeutende Zeit- und Geld-Ersparnis. Einfachste Bedienung. Größte Haltbarkeit, überhaupt bestes System!
Auch vorzüglich bewährt zum Antrieb von Dreschmaschinen u. dergl. 2575a*
Pflüger & Steinert, Esslingen a. N.
Anfragen sind direkt an die Fabrik zu richten.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix"
• Man verlange nur:
Globus Putzextract

mit Schutzmarke **Globus** im roten Streifen
da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant **Fritz Schulz jun.** Akt. Ges. **Leipzig.** 2690a.3.2

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen
Teilzahlungen.
Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abzahlung monatlich Mk. 8 bis Mk. 15. Billige Rennräder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 58. an ab. Auch Zubehörteile wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten. Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 31

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für
Satt- u. Heißdampf! - D.R.P. - 1905: Goldene Medaille.

Bewährte Konstruktion!
— Ueber 16 000 Stück verkauft! —
1969a

Patentbureau
G. Weber, Stuttgart
Blumenstr. 25. Tel 7124.

Cameras!

Photographische Utensilien für **Amateure** gut und billig
4575 **F. A. Huber,** Kaiserstrasse 143 (n. Marktplatz)
Entwicklungs- u. Kopieranstalt.

Möbel- und Polsterwaaren.

Durch Selbstfabrikation und nur direkte größere Kassa-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Kleiner Auszug.

Vollständiges Bett von	70 ℳ an
Haar-Matratzen von	40 „ „
Bettstellen von	12 „ „
Franz. Bettstellen von	25 „ „
Waschkommoden von	18 „ „
Waschkommoden, polirt, mit schönen Beschlägen und Marmorplatten von	45 „ „
Nachttische von	6 „ „
Schränke, einth., von	15 „ „
Kameeltaschendivan von	48 „ „
Sopha-Tische von	15 „ „
Sopha, in guter solider Arbeit von	35 „ „
Gallerieschränke von	25 „ „
Vertiko, matt u. blank, von	36 „ „

30—50 vollständige **Schlafzimmer-Einrichtungen** für Hotels und Private stets auf Lager.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. — Sämtliche Kasten- u. Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit. **Ansicht gerne gestattet.**

Gustav Juckeland,
Durlacherstraße 1 u. 3.
Nach Uebereinkunft Teilzahlung gestattet.
4220

Rucksäcke

für Kinder von M. —.85 an,
für Erwachsene von M. 1.50 an
empfiehlt 5533
B. Klotter,
Kronenstr. 25.
Mitglied des Rabattsparvereins.

So lange Vorrat reicht

5.4 empfehle 7542

prima junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose 45 ₰, bei 5 Dosen à 42 ₰, bei 10 Dosen à 40 ₰,
prima junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 35 ₰, bei 5 Dosen à 32 ₰, bei 10 Dosen à 30 ₰,
Mirabellen, sehr fein, 2 Pfd.-Dose 70 ₰, bei 5 Dosen à 68 ₰, bei 10 Dosen à 65 ₰,
getrocknete Schnittbohnen, ¼ Pfund, gleich 4 Portionen, nur 45 ₰, Pfund ℳ 1.80,
Califat-Datteln Pfd. 30 ₰
Muskat-Datteln Pfd. 60 ₰
Bosnische Zwetschgen per Pfd. 16, 20, 25, 30 u 35 ₰, entsteinte, Pfund 60 ₰,
Californische Pflaumen per Pfd. 35, 40, 45 und 50 ₰,
Aprikosen, Pfund 65 ₰.

Besonders empfehle
Rheinisches Apfelkraut per Pfd. 40 ₰, 10 Pfd.-Eimer 4 ℳ
Salz-Heringe Stück 5 ₰, 5 Stück 20 ₰
Murcia-Blut-Orangen Stück 6, 8 und 10 ₰, Dutzend 70, 90 ₰ und ℳ 1.10
mit 5% Rabatt von 1 ℳ an.

Bernh. Krauz
Werderplatz 37, Ludwigsplatz 65, Kaiserstrasse 36, Ecke Kronenstr.

Damen finden streng diskrete, liebev. Aufnahme bei deutschsprech. Hebamme a. D. Größte Verschwiegenheit zugesichert. **Nancy,** Frankr. **L. Baer, 38 Rue Pasteur.**

Friedrichshof

(im Garten).

Morgen, Donnerstag abend 8 Uhr:

Bœttge-Konzert.

Auch der obere Festsaal bietet bei geöffneten Fenstern einen herrlichen Aufenthalt und werden Tische auf Wunsch reserviert. 8509.2.1

Preiskegeln

in der **„Westendhalle" Mühlburg.**

13 Preise! 15 Kugeln Mk. 1.—

Gekegelt kann nur **Montags, Mittwochs, Samstags u. Sonntags** werden. 8523.3.1

Schule für Damenschneiderei

von **Emilie Goos, Karlsruhe,**

Bernhardstraße 8 III.

Praktische Ausbildung im **Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren** 2c., 1—3monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Vorausanmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht! 1130*

Die Karlsruher Bauornamentenfabrik und Kupfertreibanstalt von

Peter Huckschlag

Bahnhofstr. 26 **Karlsruhe** Telephon 1402

empfiehlt sich in der

Fabrikation von Bauornamenten

aller Art in: Zink, Kupfer, Messing 2c.,

in der

Herstellung von kunstgewerblichen Gegenständen, Treib- und Ciselierarbeiten in allen Metallen, Figuren, Reliefs, Urnen, Palmen für Grabdenkmäler 2c.,

in der

Herstellung von Metalldruckarbeiten in allen Metallen

Ferner empfiehlt sich dieselbe den Herren Hoteliers, Restaurateuren und Privaten in der

Anfertigung neuer Kupfergeschirre wie: Bratpfannen, Casserolen 2c., Bier- u. Buffetblechen. Reparaturen und Verzinnungen werden ebenfalls prompt und billig ausgeführt. 5301.26.18

Ebenso empfiehlt sich die Firma in der **Neuanfertigung u. Reparaturen sämtlich vorkommender Kupferarbeiten für Brauereien.**

Kurz und gut! Für die Hälfte

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder ℳ 58, 62, Freilauf ℳ 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahr schriftliche Garantie. Laufdecken 3.90, 4.25, 4.75 schriftliche Garantie. Sattel 1.60, Fusspumpe 80 ₰. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst. **Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 102, Gitschinerstr. 15.** 1957a.6.5

Aechter Voelcker-Gries

allerfeinster Kaffeezusatz

Daniel Voelcker in Lahr

gegründet 1806. 4207a

Suche

gegen meine vollständig lastenfreien Bauplätze in der Nähe der Residenzstadt Karlsruhe an einem frequenten Orte ein nicht über 70% der Taxe belastetes

Restaurant oder Hotel

zu übernehmen. Vermittlung wird honoriert. 3.3

Offerten unter Nr. 4035a an die Expedition der „Bad. Presse".

Verhältnisse wegen wird **gutgehende, konkurrenzüberlegene**

Fabrik preiswert dem Verkaufe ausgesetzt.

Zuverlässiger Arbeiterstamm, Schienenanschluß 2c. — Für ein od. mehrere Herrn (Techn. u. Kaufm.) schöne Existenz, auch wird wünschenswert dem Käufer in jeder Weise an's Hand gegangen. Erforderl. Kapital 70—90 Mk.

Offerten erbeten unter **L. 2143** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 8005.5.4

Verein ehem. 113er

Unter dem Protektorat S. K. H. dem Erbgroßherzog.

Sonntag den 10. d. Mts., nachttgs. (bei günst. Witterung)

Familien-Ausflug

nach **Reichenbach** bei Ettlingen. Abfahrt 2.41 Uhr (Albtalbahn). Zusammenkunft 2 Uhr am Bahnhof auf dem kleinen Festplatz.

Der Vorstand.

Ehemalige Regimentskameraden und deren Angehörige sind freundl. eingeladen. 8503.2.1

Töchter-Ausbildung

zu tüchtigen Hausfrauen, Stützen, Haushaltungs- und Wanderlehrerinnen, Kontoristinnen, Krankenpflegerinnen etc. in der Koch-, Haushaltungs-, Gartenbau, Handelsschule und Erholungsheim **„Wartheim"** in **Heiden** (Schweiz) bei Rorschach am Bodensee. Briefadresse: „Wartheim" in Heiden (Schweiz). 4145a.8.7

H. Müller — **Patent-** Erwirkung, Verwertung, Ausarbeitung von Ideen. Kostenl. Auskunft. Ia. Referenz. B18161.4.4 — **Philippstr. 1**

Kautschuk-Stempel

Gegr. 1874 — Gravir- & Präge-Anstalt FR. KLETT Gr. Hoflief. Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Telefon 403

Vertretern besond. Vortheile

3766

Alle Sorten 5.1

Stroh

liefert waggonweise billigst 4722a

G. J. Lurz, Dittigheim.

Gegen monatliche Ratenzahlungen erhalten Sie von erst. Versandhaus

Herren- und Damenstoffe

Maßanzüge, Wäsche 2c. bill. geliefert. Offerten unter Nr. 5865* an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Heirat-Gesuch.

Ein besseres Fräulein, 27 Jahre, ev., möchte sich, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, in Bälde verheiraten. Dieselbe ist eine Geschäftstochter und sehr tüchtig in der Haushaltung, bekommt eine schöne Aussteuer und 1000 Mk. in bar, später mehr. Herren werden bevorzugt, welche nicht auf das Geld sehen, aber ein trautes Heim wünschen. Strengste Diskr. Ehrensache. Anonym zwecklos. Offerten mit Bild unter B18653 an die Expedition der „Bad. Presse".

Heirat.

Geb., tücht. Hausfrau, in den 40er Jahren, gute Erscheinung, in guten Verh., flotter Haush. u. etwas Verm., wünscht mit kath. Herrn in g. Stellung bekannt zu werden. Offerten unter **L. O. 50 bahnpostl. Karlsruhe** erbeten Str. Verschw. B18648.2.1

Suche sofort 17 500 Mk. 1. Hypoth., auf rentabl. Haus und Güter, Nähe Karlsruhe, zu 5% pünktliche Zinszahlung. Offerten unter Nr. B18676 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein **Fabrik-Geschäft** sucht betr. größerer Einrichtung ein Darlehen von

3 bis 5000 Mk.

auf ratenweise Rückzahlung, gegen gute Zinsen. 2.2

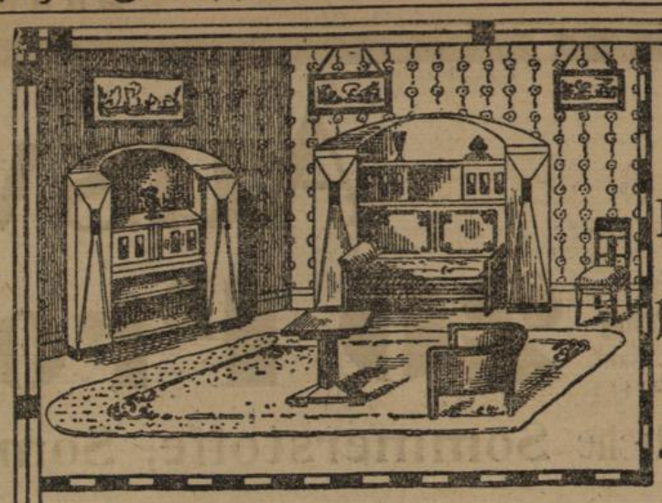
Näheres unter Nr. 4696a an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

4—5500 M.

sind auf **erste Hypotheke sofort auszuleihen.** Näh durch B18682.2.1 **Urban Schmitt,** Hypothekengesch., **Karlstraße 23.** — Telephon 1293.

Wer leiht einem jungen, ledigen, armen Mann sofort **100 Mark** auf pünktliche Rückzahlung.

Offerten unter Nr. B18611 an die Expedition der „Bad. Presse".



Complette Wohnungs-Einrichtungen

1a Polstermöbel

Antike-Möbel

J. L. Distelhorst · Karlsruhe

Waldstr. 32 · Hof-Möbel-Fabrik · Telefon 1720

18765

Moderne Frauen wissen wie sehr ein eleganter Stiefel die Wirkung der Toilette steigert

Eugen Loew-Hoelzle

Kaiserstrasse 187 Fernsprecher 1785

Bally-Stiefel

sind elegant

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

gibt

Schneeweisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

7317a I

Briefmarken

Ankauf — Verkauf. B15598

— **Große Auswahl.** —

Wieder erhalten Prachtstücke.

Baden 18 u. 30 Kr.

Ia. **Klebfalze:** 1000 St. 50 Pf.

E. Justi, Kaiserstr. 40.

Nur 9½ Mk. franko

kost. 50 Met., 1 Met. breit, best verzinkt.

Drahtgeflecht für Hühnerhöfe und Gärten. Preislist. üb. alle Sorten Geflecht u. Draht gratis von **J. Rustein,** Drahtgeflechtfabrik Duisbg.-**Ruhrort.**

630a

Damen finden freundl. diskr. Aufnahme. 4726a.6.1 **Frau Curt Heinrich, Mannheim P. 1. 3.**

Im **Kleidermachen** empfiehlt sich **L. Schwobentha.** Luisenstr. 69, III, rechts. Daselbst werden auch **Monogramme gestickt.** B18634

Eine Köchin empfiehlt sich i. Kochen, geht auch als Aushilfe. Zu erfrag. unt. Nr. B18644 in der Expedition der „Bad. Presse".

Karlsruhe Telephon 190. — Kaiserstrasse Nr. 160, I.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Seltene Gelegenheit!

Rent. Buchdruckerei (Akzidenz) in flottem Betriebe sof. preiswert zu verkaufen. Neuere, reichl., moderne Einrichtung. Reingewinn wird nachgewiesen, ev. bleibt jetziger Besitzer still beteiligt. 8408.3.3

Offerten unter D. 2247 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Zum **Waschen und Flicken** wird angenommen. **Bürgerstr. 12,** Stb. parterre Daselbst ist auch möbliert. **Zimmer zu vermieten.** B18669

Guter vegetarischer

Privat-Mittagstisch

wird von zwei bess. Herren **gesucht.** Offerten unter Nr. 8484 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Ein hiesiges Hotel

sucht für einen sehr **guten** und **reichlichen Mittagstisch Abonnenten,** bei billiger Berechnung. Gefl. Offerten unter Nr. 8524 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 6.1

Verloren

ging am Pfingstmontag ein **goldenes Kettenarmband** ohne Anhänger vor oder im Hoftheater. Abzugeben gegen gute Belohnung unter Nr. B18639 in der Expedition der „Bad. Presse".

Verloren silberne Damenuhr.

Gegen Belohnung abzugeben. B18623 **Fundbureau.**

Ausverkauf!

Von Donnerstag den 7. Juni ab:

20 Prozent Rabatt

auf sämtliche **Sommerstoffe, Sommerröcke, Leib- und Bettwäsche.**

C. F. KOPF, Waldstraße 26.

8512.2.1

Rabattsparmarken. **Nur gegen bar.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des **Schulhauses in der Göthestraße** sollen die **Zimmer-, Blechner- u. Dachdecker-Arbeiten** sowie die **Blitzableiter-Anlage** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind bis zum 8154.2.2
Freitag den 15. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr,
— dem Schlußtermin der Ausschreibung — bei uns einzusehen.

Karlsruhe, den 29. Mai 1906.

Städt. Hochbauamt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau eines **Lehrer-Wohnhauses in Wöffingen** sollen die nachstehenden Arbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

	Wert ca.
1. Erdarbeiten	220 M.
2. Maurerarbeiten	6350 „
3. Steinhauerarbeiten	1290 „
4. Zimmerarbeiten	2770 „
5. Eisenlieferung	290 „
6. Schreinerarbeiten	1760 „
7. Verputz- u. Gipserarbeiten	1270 „
8. Glaserarbeiten	620 „
9. Blechnerarbeiten	355 „
10. Schlosserarbeiten	410 „
11. Schmiedearbeiten	105 „
12. Tünchererbeiten	510 „
13. Tapezierarbeiten	240 „
14. Terrazzoarbeiten	350 „

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können in der Zeit vom **Dienstag den 5. Juni 1906 bis Samstag den 9. Juni 1906** bei dem Bürgermeisteramte in Wöffingen und bei dem Unterzeichneten jeweils in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. 4675a.3.2

Die Angebote auf obige Arbeiten, in Prozenten ausgedrückt, mit der nötigen Aufschrift versehen, sind bis längstens **Samstag den 9. Juni 1906, nachmittags 5 Uhr,** bei dem Bürgermeisteramte Wöffingen einzureichen, woselbst sogleich die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erschienener Bewerber stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.

Bretten, den 2. Juni 1906.

Die Bauleitung:
H. Dewald, Architekt.

Heizerstelle.

Die Stelle eines Heizers ist alsbald zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehalts-Ordnung (Gehaltsklasse VII, Anfangsgehalt 1600 M., Höchstgehalt 2400 Mk.) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber mit guten fachmännischen Vorkenntnissen, in erster Reihe **Maschinenschlosser,** wollen ihre Gesuche unter Anschluß der Zeugnisse und eines Lebenslaufes **spätestens bis 14. d. Mts.** anher einreichen.

Freiburg im Breisgau, den 2. Juni 1906.

Verwaltung des klinischen Hospitals.
Eitel. 4719a.2.1

Freie Arztstelle.

Die Stelle des hiesigen Gemeindearztes ist auf 1. Juli d. J. neu zu besetzen. Gesichertes Einkommen für Behandlung der Kassenmitglieder, der Ortsarmen und Wartegeld jährlich 2000 Mk.

Bewerbung sofort. 4683a.2.2

Gutach, bad. Schwarzwald, den 2. Juni 1906.

Der Gemeinderat.
Wöhrle.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu **verkaufen.** B18657
Göthestraße 11, 2. Stock.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts **Dr. Vogel** in **Rastatt** versteigere ich am

Freitag den 8. Juni 1906, vormittags 10 Uhr,

im Hause **Leopoldring 3b dahier** einen für den Militärdienst nicht geeigneten, hellbraunen **Wallach,** geritten und gefahren. 4728a

Rastatt, den 6. Juni 1906.

Stober, Gerichtsvollzieher.

Weisse farbige schwarze Damen-

Lasting und Segeltuch-Schnürstiefel

nur schöne Dessins 6530·2·2

enorm **billig!**

H. Landauer

Telephon No. 1588.

Reparaturen.

Eine gut eingeführte

Nudelfabrik

mit Dampfkraft und neuesten maschinellen Einrichtungen, welche sich hauptsächlich mit Fabrikation **feinerer Eierteigwaren** befaßt, ist zu verkaufen; event. auch ein kapitalkräftiger **Teilhaber gesucht.** Offerten unter Nr. 4695a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Beteiligung

in jeder Höhe an gutem Unternehmen, Gewerbebetrieb, Geschäft oder Fabrik für Kapitalisten **gesucht.** Branche und Ort egal. 2.2

Offerten unter Nr. 8457 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine Büglerin nimmt **Wäsche** zum Bügeln an. B18646.2.1 Winterstr. 28, 1. St.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau **Friederike Späth**
Privat. Wwe.

im Alter von 78 Jahren heute früh 6 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 6. Juni 1906.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Math. Kern,** geb. Späth.
Friedrich Kern, Fabrikant.
Walther Kern.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Erbprinzenstrasse 6. 8527

Zugreifen!

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe **sofort** eine Postkarte an **Fallnichts Laboratorium,** G. m. b. H., **Eidelstedt 9** b. Hamburg u. verlange Gratiszusendg. e. illustr. Katalogs. „Meine Exist. verd. ich Ihnen." Ig. M. i. A. „Bedaure, Ihre w. Adr. nicht schon früher erfahren zu haben." F. L. i. W. Aehnl. Kundgbgn. tausende. 8504.1.3

Springlebende

Edelkrebse

empfiehlt 8525

Carl Pfefferle
Erbprinzenstraße 23.
Versand nach auswärts.

Stühle werden gut und dauerhaft **geflochten** bei B17721 **Wilhelm Wentz,**
Gerwigstraße 41, 3. Stock.
Eine Zweipfennig-Karte genügt.

Heirat wünscht Waise, 28 J., mittelgr., blond, Verm. 200000 M. m. Herrn w. a. ohne Verm., jedoch makell. Vorleb. Off. u. „Sehnsucht" Berlin N. O. 18. 4697a

Zu kaufen gesucht:

Kaufgesuche.

Wer hat schön geleg. Villa zu verkaufen? Ort gleich. 2.2

Offerten unter Nr. 8454 an die Exp. der „Bad. Presse".

Fahrstuhl, gebraucht., noch gut erhaltener, sofort zu **kaufen gesucht.** B18655.2.1
Gerwigstr. 39, 1. Stock, rechts.

Kassenschrank,

gut erhalten, wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 8507 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gutgehend. Geschäft,

Fabrik 2c., **für zahlungsf. Käufer gesucht.** Auch Wohn- und Geschäftshaus. Offerten unt. Nr. 8455 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein guterhalt. **Kinderlieg- u. Sitzwagen** (Promenadenwagen) wird zu **kaufen gesucht.** Off. unt. B18612 an die Exped. der „Bad. Presse".

Mistbeeterde zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B18650 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Wohn- u. Geschäftshaus

gut rentabel, in **bester** Lage einer **Garnison-** u. **Fabrikstadt** Badens zu **annehmbaren Bedingungen** aus **freier Hand** zu verk. Off. u. Nr. 8542a an die Exp. der „Bad. Presse".*

Benzinmotore, Gasmotore, Sauggasanlagen

gebrauchte, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung, habe billigst abzugeben. 602

Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach.
Telephon Nr. 30.

Mehrere Kassenschränke

mit u. ohne Doppelpanzer, ein- und zweitürig, billig zu verkaufen.

Valt. Corell, Mannheim L. 12, Nr. 11.
Telephon 3481. 3115a

2¾ Motorrad (Gritzner), **1 neues Rad,** 1 Jahr Garantie, 85 Mk., **1 gebrauchtes Kaiser-Fahrrad, 1 gebraucht. Brennabor-Fahrrad** sehr billig zu **verkaufen.** B18668
Essenweinstr. 20.

Dekorations- od. Zierbäume
Mehrere schöne **Bäume,** sowie ein größerer guterh. **Herd,** ein **Badezuber** und eine zweischl. **Bettstelle** sind weg. Wegzug billig z. **verkauf.**
Durlacherstr. 57, part. B18486.2.2

In Rintheim,

Rintheimerstr. 153, ist **Brennholz zu verkaufen.** B18622

Billard

zu Mk. **140.—,** gut erhalten, mit prima Satz Bälle, Queues, Halter u. Markiertafel. Offerten unt. B18464 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wirtschaft.

In schöner Lage der Altstadt hier ist ein fein eingerichtetes Wein- und Bierrestaurant unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen** u. kann zu jeder Zeit übernommen werden. Anzahlung 6—10000 Mark. Offerten unter Nr. B18618 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Haus-Verkauf.

Im westlichen Stadtteil, freie Lage, ist ein gut rentables **neues Haus** mit schön angelegtem **Garten,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B18614 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Kleineres

Geschäfts- u. Wohnhaus

in allerbester Lage hiesiger Stadt mit schönem Garten, für jedes Geschäft geeignet (Laden u. Werkstätte vorhanden) setze ich sofort unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung dem Verkäufe aus. 4656a 3.3

J. Joos, Baumeister,
Weingarten W.

Zu verkaufen.

Bisherige **Synagoge** mit Wohnung und reichem Zubehör in **Rastatt** in schöner Lage, Eckhaus von zwei Straßen zugänglich, für jedes Geschäft geeignet, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres zu erfahren beim Vorsteher der isr. Gemeinde Herrn **Moritz Weil, Rastatt,** Schlosserstr. 2. 4725a.3.1

Zwei kräftige, elegante

Wagenpferde,

5- und 6jährig, fromm, sehr verläßlich, sind wegen Anschaffung eines Automobiles preiswert **zu verkaufen.** 4668a

Näh. **Landau,** Pfalz, Ostring 27, I. Hauptmann **Schultheiss.**

Pianinos

ganz neu, tadellose Instrumente, mit kräftigem Ton, solid gebaut, unter langjähr. Garantie, zu Mk. **420, 450, 490, 530, 580 zu verkaufen** bei 8219.4.2

Hack & Co.,
Schloßplatz 14
Kein Laden, daher bill. Preise.

Möbel!

2 bereits neue bess. Betten m. Roßhaar, Waschkommode mit Marmor, Spiegelschrank m. Kristallglas, fein. Vertiko m. Kunst-Verglasung, Schreibtisch, feiner Eß- u. Salontisch, gr. Bild (Madonna) und 1 Küchenschrank. wird alles **billig abgegeben.** B18405.3.2
Seubertstr. 2, beim Schlachthaus.

Taschendiwan, gebr. **Kanapee** u. **Roßhaar-Matratze** billig **zu verkaufen.** B18640
2.1 **Schützenstr. 46,** 3. St.

Motorrad,

tadellos laufend, billig **zu verkauf.** Anzusehen von 12½—1½ Uhr
B18523.2.2 **Kaiserstr. 38,** III.

Daimler-Benzin-Motor,

4 P. S., fast neu, mit Transmission und Dynamo, 65 V., 12 Amp., billig **zu verkaufen.** 8362.4.3
Viktoriastraße 18.

Violinen-Verkauf.

2 Violinen mit Kasten und Zubehör billig abzugeben. (Aeltere Instrumente). Näheres B18477.2.2
Bahnhofstraße 42, 1. Stock.

Zu verkaufen 2 halbfranz. Bettladen.
B18485 **Luisenstr. 34,** Hth., part.

Zu verkaufen: Guterh. Bettstelle, Rost, Matratze, Deckbett, Kissen 30 Mk., starker Kinderliegwagen 8 Mk.
B18662 **Uhlandstr. 22, part.**

Sportwagen mit Gummireifen zu **verkaufen.** B18432
Zu erfr. **Rüppurrerstr. 8,** Stb. 3. St.

Guterh. **Sitz-Lieg-Sportwagen** verstellb. u. ein 2sitz. desgl. zu verkauf.
B18683 **Körnerstr. 1,** II lks.

Guterhaltener zweisitziger **Sportwagen** mit Dach, sowie ein zerlegbarer **Kinderstuhl** sind **zu verkaufen.** B18626
Luisenstr. 20, Hths. 3. St.

Billig zu verkaufen:
Kompl. **Bett** 45 Mk., **Plüsch-Diwan** 40 Mk., **Plüsch-Fauteuils** 20 Mk., **Kinderbettstelle** 10 Mk., **Waschkommode** 17 Mk., **Nachttisch** mit Marmor 10 Mk., **Chiffonnier,** poliert, 35 Mk., **Stühle** von 2.50 Mk. an. **Steinstr. 6.** B18691

Große illustr. **Geschichte d. Krieges 1870/71,** sowie ein **Tesching,** 9 mm (fast neu) billig **zu verkaufen.** B18658
Schillerstraße 7, parterre.

Ein **Bernhardinerhund,** männl., 1 Jahr alt, schönes Tier, ist preiswert **zu verkaufen.** Zu erfragen Waldstraße 22, 3. Stock. B18647

Hunde-Verkauf.

Ein Wurf junger **Spitzer** (Eltern vielfach prämiiert) sind zu verkaufen.
B18671.2.1 **Schützenstr. 83,** I.

Stellen finden

Kaufmann

mit guter Buchführung (Liquidation abzuschließen) sofort einige Tage zur Aushilfe gesucht. Offerten unter Nr. B18632 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Maler-Gesuch.

Mittl. Geschäft des bad. Oberlandes **sucht** zu sofortigem Eintritt **1 Maler** für bessere Arbeiten (Holz, Schriften 2c.) **2 Anstreicher** (nur gelernte) für Innen- u. Außen-Anstrich. Gute Bezahlung und anständige Behandlung.

Offerten unter Nr. 4713a an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.1

Tücht. Steinbildhauer

sofort gegen hohen Lohn **gesucht. Arbeitgeberverband der vereinigten Bildh., Mod. u. Stuck.**
4543a Deutschlands (E. V.), 3.1
Frankfurt a. M., Sandweg 4.

Tüchtige B18591.2.2

Anstreicher

sucht **Phil. Gebert,** Dek.-Maler, **Draisstraße 4.**

Braver fleißiger

Hausbursche

bei guter Bezahlung sofort gesucht. 8526

Nur solche, welche dauernde Stelle suchen, wollen sich melden

Kaiserstrasse 102.

Reisende,

welche die **Spezerei- und Droguengeschäfte in Baden und der bayer. Pfalz** genau kennen und regelmäßig besuchen, finden durch den Verkauf eines außerordentlich leicht einzuführenden und zu verkaufenden Artikels der **Farbwarenbranche** sicheren und größeren Nebenverdienst. 2.2

Reflektanten belieben ihre Adresse unt. Nr 8272 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden.

Zwei tüchtige, selbständig arbeitende, verheiratete

Modellschreiner

in dauernde Stelle bei gutem Lohn **gesucht.** Angebote mit Ansprüchen und Referenzen unter **F. K. 4353** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 8350.2.2

Schreiner-Gesuch. Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten. B18691
Waldhornstraße 17.

Schuhmacher,

junger, tüchtiger, **findet** sof. dauernde **Arbeit** auf Sohlen und Fleck. B18651
Hugo Parizek, Waldhornstr. 32.

Kellner, Kellnerinnen,
Köche, Hotelburschen, Büffetdamen, Hotelzimmermädchen u. Hausmädchen empfiehlt u. plaziert fortwährend das **Haupt-Plazierungs-Bureau** v.
K. Tröster, Inh. Heinz & Herold,
Kreuzstraße 17. 1786

Kaminfegergehülfe

kann bei mir bei dauernder Arbeit eintreten. Zeugnisse einsenden. 8424.2.2
E. Blum,
Wilhelmstraße 74, 2. Stock,
Karlsruhe (Baden).

Mehrere tüchtige selbständige

Monteure

für Gasleitungen (Acetylen) zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 2.2
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 4690a an die Expedition der „Bad. Presse".

Bureaudiener

von einer bedeutenden Maschinenfabrik — nicht in Karlsruhe — **gesucht.**
Es wollen sich nur bestempfohlene Bewerber unter Beifügung der Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4669a an die Exped. der „Bad. Presse" melden. 2.2

Taglöhner-Gesuch. 8152*
Beim städt. Tiefbauamt können ca. 30 Taglöhner ev. zu dauernder Beschäftigung eingestellt werden.
Anmeldung von 8—9 Uhr morgens, Rathaus Zimmer Nr. 93, Zugang durch den Turm.
Karlsruhe, den 28. Mai 1906.
Städt. Tiefbauamt.

Einige junge Leute
finden in der **Packerei** dauernde **Beschäftigung** bei 4714a3.1
A. Maier, Uhrenfabrik,
St. Georgen im Schwarzwald

Ein junger Bursche
im Alter von 14 bis 16 Jahren, stadtkundig, wird für sofort **gesucht.**
Laden, Sophienstr. 5. 8412.2.2

Jüng. Hausbursche gesucht.
Ein tüchtiger, junger **Mann** kann sofort in meinem Geschäft als Hausbursche gegen hohen Lohn eintreten
Ludwig Käppele,
8501.2.1 **Waldstr. 47.**

Knecht, der Landwirtschaft versteht und etwas melken kann, sofort gesucht. B18687
Georg Friedrichstr. 5.

Kontoristin.

Jüngeres Fräulein mit guter Schulbildung, welches schon Vorkenntnisse in deutscher Korrespondenz hat, findet **sofort** dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 8516
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe
Durlacher-Allee 31/33.

Verkäuferin
in ein Geschäft der Kolonialwarenbranche zur Aushilfe **sofort gesucht.** Zu erfragen unter Nr. B18624 in der Expedition der „Bad. Presse". 3.1

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste.** Berlin 182. Neuehochstr. 3323*

Tapisserie.
Gesucht gewandte, branchekundige
Verkäuferin,
freie Station im Hause, keine Saison-, sondern Jahresstelle. Eintritt sofort eventl. später.
C. A. Kindler,
4718a **Baden-Baden.**

Arbeiterinnen

auf sofort für dauernd **gesucht.** 2.2
J. & E. Jäger, Robes,
B1548* **Karl-Wilhelmstr. 14,** part.

Tüchtige Arbeiterinnen
für **Taille und Rock** gesucht.
B18556 **Waldstraße 60,** part.
S. Mellert.

Tüchtige Taillenarbeiterin für sofort **gesucht.** B18498.2.2
Scheffelstraße 12, part.

Eine **fleißige Aushilfskellnerin** für jeden Tag **gesucht.** B18654
Restaurant „Landsknecht",
Zirkel 31.

Kindermädchen gesucht.
Per sofort oder 15. Juni **suche** ein **einfaches, zuverlässiges Mädchen,** das **Liebe** zu **Kindern** hat. Hoher Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Persönl. Vorstellung und Vorl. der Zeugnisse erwünscht. 3.1
8522a **Waldhornstr. 28a,** Laden.

Suche für meine 2 Kinder (2 Jahre u. 1/4 Jahr) zuverlässiges 4640a.3.2
Mädchen, Fräulein od. Kinderfrau.
Frau Oberleutnant Siewert,
Rastatt, Ludwigsring 14.

Suche ein älteres Fräulein
ins Buffet aus guter Familie im **Kronenfels,** Kronenstr. 44. B18665

Nach Frankreich
suche ich **fortwährend** wohlerzogene **Mädchen** i. garant. sol. Häuser. 3322a
Frau Hofstadt, Heilbronn.
(Staatl. konzessioniert. — Gegr. 1863)

Haushälterin
zu alleinstehender Dame nach hier auf 1. Juli **gesucht.** Offerten unter Nr. 8407 an die Exped. der „Bad Presse". 3.3

Beiköchin, Küchenmädchen
gesucht auf 1. Juli. Lohn 75 Mk. und 60 Mk. 8515.2.1
Städt. Krankenhaus,
Adlerstraße 29.

Hausmädchen-Gesuch.
Auf 15. Juni wird ein älteres, gesetztes Mädchen, das allen Hausarbeiten vorstehen kann, bei hohem Lohne gesucht 8510.3.1
Medico-Mechanisches Institut
Karlsruhe.

Gesucht
auf 15. Juni od. 1. Juli ein in Küche u. Hausarb. durchaus tücht. **Mädchen.**
Frau Professor **Berger,**
B18641.2.1 Bunsenstr. 6.

Gesucht zum 1. oder 15. Juli **kräftiges Mädchen** für alles, w. kochen kann und Hausarbeit versteht, in größ. Ort auf dem Lande. Lohn Mk. 20—24. Reise bez. Zeugn. einsenden an 4536a8.3
Frau Notar **Volmer,**
Kestenholz i. Els.

Ein **Mädchen,** welches sich will. allen einf. häusl. Arbeiten unterzieht, findet sogl. oder auf 15. Juni gute Stelle. Näheres B18664
3.1 **Schützenstraße 42.** 2. St.

Ein zuverlässiges, sauberes **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit besorgt, wird zum 15. Juni **gesucht.** Hübschstraße 42, II. Vorzustellen 5—6 Uhr nachm. 8417.2.2

Auf sofort oder 1. Juli wird ein ehrliches, anständiges, fleißiges **Mädchen gesucht.** Zu erfragen Wilhelmstr. 19, im Laden. B18684.3.1

Mädchen gesucht.

Braves fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, per sofort od. später gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung.
Näh **Yorkstr. 25,** part. 7676

Zum 15. Juni oder später **sucht** ein ordentliches **Mädchen zum Alleindienen** Frau Studienrat **Dr. Boesser, Bunsenstraße 6,** II. 8416.3.2

Ein fleißiges **Mädchen,** das etwas kochen kann, für einen kleinen Haushalt auf 1. Juli **gesucht.** Näheres **Herrenstraße 62,** part. B18670

Sofort ein ehrliches **Mädchen gesucht** für häusliche Arbeit. 3.2
B18392 **Kaiserstr. 33,** 2. St.

Zuverlässige, anständige
Monatsfrau
für nachmittags gesucht. B18429*
Sophienstraße 148, IV, links.

Putzfrau für einige Stund. Samstag nachmittag **gesucht.**
B18450 **Körnerstr. 38,** II, r.

Junge Frau oder **kräftiges Mädchen** findet mittags beständige Arbeit. **Bohm,** Kreuzstr. 18. B18497*

Ein junger Mann aus guter Familie kann bei einem **Zahnarzt** die feine
Zahntechnik erlernen.
Offerten unter Nr. 7621 an die Expedition der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das **Bohner- und Installationsgeschäft** zu erlernen, kann gegen sofortige Vergütung bei uns eintreten
8332* **F. Müller & Sohn,**
Waldstraße 62.

Stellen suchen

Gedienter Einjährig-Freiwilliger, z. Zt. auf einem großen Assekuranz-Bureau als Commis tätig, mit guten Kenntnissen in Französisch und Englisch, und redegewandt, **sucht Reiseposten** per 1. Oktober d. Js., gleich welcher Branche. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Kaution kann evtl. gestellt werden. Off. u. Nr 4410a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. *

Junger Mann,
in allen Kontorarbeiten perfekt, **sucht Stellung** auf Bureau oder auch Reise.
Offerte bitte **hauptpostlagernd**
W. H. Pforzheim. 4721a

Elektrotechniker
sucht Aushilfsstellung als **Zeichner** oder ähnliches.
Offerten unter Nr. B18616 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Feinmechaniker
sucht vorübergehend Stellung zur weiteren Ausbildung bei mäß. Ansprüchen.
Offerten unter Nr. B18615 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Einige Fräulein
mit Kenntnissen in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben **suchen Anfangsstellung** durch die
Handelsschule „Merkur",
Tel. 2018. **Kaiserstr. 113.** 8518.4.1

Fräul. ev., auf. 20, Bügeln u. Weißnähen gel., i. Haushalt tätig gew., schriftl. Arbeiten besorgen könn., **sucht Stelle,** wo es sich ev. i. Kochen vervollkommnen könnte, i. gut christl. Hause zum 1. Juli. (Selbig. könnte i. Drog. od. Apotheke mithelfen. Off. u. B18422 an die Exp. der „Bad. Presse".

Fräulein
wünscht Saisonstelle als Servierfräulein per 15. Juni oder 1. Juli in Luftkurort.
Offerten unter Nr. B18613 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen

Läden zu vermieten.
Auf 1. Oktober sind Läden in verschiedener Größe, mit u. ohne Magazin, darunter 1 großer Eckladen in bester Lage, zu vermieten. 6469*
Näh. **Amalienstraße 25a,** IV.

Per sofort oder später schöner, geräumiger 8339.3.2
Laden (2 Schaufenster)
sehr preiswert **zu vermieten.**
G. Lieb, Waldhornstr. 28a,
u. Ecke Kaiserstraße.

Bureau oder Geschäftsräume.
Für Rechtsanwalt, Arzt oder sonstige Geschäfte sehr passend sind im 2. Stock 2—3 ineinandergehende schön hergerichtete große Zimmer per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres: Waldhornstraße 19, Laden. 7109*

Herrschafts-Wohnung.
5 gr. Zimmer nebst Zugehör, Bad, Veranda, Garten auf 1. Oktober, ev. 1. Juli, zu **vermieten.** 8159*
Näheres **Schillerstr. 56,** 2. St.

Herrschaftswohnung.
Hirschstraße 101, Ecke Vorholzstraße, ist im 3. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern und sämtl. Zubehör auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. Wilhelmstraße 52, part. 6454*

4 Zimmer-Wohnungen
schöne, mit Bad und allem Zubehör auf sofort oder später billig zu vermieten.
B17592 **Hüschstraße 40.**
8.4

Wohnungen zu vermieten.
Kaiserstraße Nr. 57, 5. Stock, Vorderhaus, zwei Zimmer, eine Küche, einen Keller, **Speicher-Anteil** per 1. Juli.
Kaiserstraße Nr. 57, 5. Stock, Vorderhaus, zwei Zimmer, eine Küche, einen Keller, **Speicher-Anteil** per 1 Juni oder später.
Kurvenstraße Nr. 19, 5. Stock, zwei Zimmer, eine Küche, Anteil am Speicher, per 1. Juni oder später.
Näheres Brauerei Sinner,
Grünwinkel. 4083a

Kriegstraße 74,
nächst dem Karlstor, ist der **3. Stock** mit 5 Zimmern, Bad, Mansarde und sonstigem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. parterre. 5257*

Wohnung. 2 Zimmer mit Küche u. Mansarde auf 1. Aug. zu vermieten, wo Gelegenheit geboten ist, nebenbei eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter Nr. B18620 an die Expedition der „Bad. Presse".

Vorholzstr. 48
ist eine geräumige
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör, und prächtiger Aussicht auf den Schwarzwald, per 1. Oktober **zu vermieten.**
Näheres zu erfragen im 4. Stock daselbst oder Zähringerstraße 104, III. Stock. 5767*

Ecke Tulla- und Gerwigstraße
sind schöne neuzeitl. **3 Zimmerwohnungen,** mit Balkon und Erker versehen, sowie ein Laden mit 2 Zimmern auf 1 Juli od. spät zu verm. Näh. **Leopoldstr. 11,** Hth. III, oder **Göthestr. 16,** III lks. 7524*

Marienstraße 92
ist im **4. Stock** eine **Wohnung** von 3 Zimmern und sämtlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 4830*
Näheres **Marienstr. 90, 4.** Stock. oder **Wilhelmstraße 52,** parterre

Schöne 3 Zimmer-Wohnungen
eine im 2. Stock u. eine im 4. Stock, Vorderhaus, mit **Koch- u. Leuchtgas,** Kloseett, Baderaum, Speicherkammer 2c. 2c., erstere mit Balkon und Küchenveranda auf **1. Juli,** letztere **sofort** zu vermieten. B18336.3.3
Näheres **Kriegstr. 174,** 1. St.

Schöne, der Neuzeit entsprechende **Parterre-Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Mansarde, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10—4 Uhr. Näher. Melanchthonstraße 1, 2. St., rechts. B17944.2.2

Weltzienstraße 22
3 Zimmerwohnung mit Bad, kompl. Badeeinrichtung, Balkon, Veranda, Gartenanteil, Mansardenzimmer und reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh. part. links oder Göthestr. 30. B18637.3.1

Winterstrasse 27, 2c.
Seitenbau, ist ein großes **Zimmer** mit Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. Stock, rechts. B18387

Adlerstraße 4, Seitenbau, ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde zu vermieten. 3350*
Näheres im Möbelladen.

Draisstr. 4, 2. St. moderne **4 Zimmerwohnung mit Bad,** Balkon und Veranda nebst Zubehör per 1. Juli od. spät. zu verm. B18380.5.3

Gartenstraße 10 im Seitenbau ist eine neu hergerichtete **Wohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. B18490.3.2
Näheres bei **B. Wirth** daselbst.

Göthestr. 24 ist im Hinterhaus eine **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten.
Näh Hinterh. 3. St. das. 7567*

Kaiserstr. 121, 3. St., Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche, Werkstätte, Mansarde, Keller per 1. Juli, 300 Mk. Näheres im Laden. 8445.3.2

Kaiserstr. 121, 2. St., Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller per 1. Juli, 100 Mk.
Näheres im Laden. 8446.3.2

Modernes Geschäftslokal,
eine Treppe hoch, Kaiserstr. 149,
aus 5 Räumen bestehend, auf 1. Oktober 1906 oder früher zu vermieten; event. mit Wohnung.
Auch für Rechtsanwalt oder Zahnarzt geeignet.
Näheres im Laden, parterre. 8073*

In der Oststadt

(nahe Durlachertor)
sind in neuerbautem, feuersicheren Hause
ca. 500 qm Kellerräume
(hell und trocken),
ca. 500 qm Parterreräume
(heller Saal und Bureaus)
im ganzen oder geteilt per **1. Oktober zu vermieten.** Großer Hof und Einfahrt, sowie Warenaufzug vorhanden.
Ferner im Vorderhaus: B18155 3.2
3, 4 oder 8 Zimmerwohnungen.
Näheres **Karl-Wilhelmstraße 40,** parterre.

Rastatt.
Eleganter Laden mit 2 Schaufenstern an erster Lage zu vermieten. Wohnung kann mit gegeb. werden.
Offerten unter Nr. 4579a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Kaiserstraße 191, Hinterhaus, 3. St., ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 8337.3.3

Karlstraße 6 ist ein **Zimmer** u. **Küche** mit Wasserleitung, im Querbau, zum Preis von 160 Mk., sofort zu **vermieten.** B18514
Näheres im Seitenbau 2. St.

Ludwig-Wilhelmstraße 5, 4. Stock, ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit sämtl. Zubeh. auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. im Friseurladen daselbst. 7862

Schützenstr. 51, 3. St., ist auf 1. Juli eine schöne **3 Zimmerwohnung** nebst allem Zubehör, und per sofort eine **kleine Mansardenwohnung** von einem Zimmer und Küche zu verm. Näh. i. Laden. B18667 2.1

Schützenstr. 83 sind 2 **Wohnungen,** je 2 Zimmer, Küche u. Keller, auf sogleich od. später zu vermieten. Zu erfr. 1. Stock. B18612.2.1

Schwanenstr. 34, nächst der Kronenstraße ist eine **Parterre-Wohnung,** 2 gr. Zimmer und Zugehör, gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen 2. St. links. B18607

Wilhelmstr. 15 ist eine freundl. **Hinterhaus-Wohnung** v. 2 Zimmern, Küche 2c. sofort oder auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. St. 7739*

Vorstadt Mühlburg 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, mit Balkon, **neuzeitlich** sofort oder später zu vermieten. Näheres **Yorkstraße 17,** im Eckladen. B18633.3.1

Rüppurr. Eine schöne Wohnung von **3 Zimmern,** Glasabschluß, Gartenanteil und sonst. Zugehör, der Neuzeit entspr., ohne vis-à-vis, ist auf 1. Juli zu **vermieten.**
Näh. Allmendstr. 29. B18656.2.1

Hübsch möbl. Zimmer
an soliden jüngeren Kaufmann zu vermieten. 7686*
Kaiserstr. 174, Laden.

Gut möbliertes Zimmer 2c.
per 15. Juni an soliden Herrn zu vermieten. **Kaiser-Allee 21,** III. B18034

Zimmer zu vermieten.
Auf 1. Juli gut möbl. **Schlaf- u. Wohnzimmer,** evtl. mit **Bureauraum** u. **Magazin, zu vermieten.**
Näh. **Sophienstr. 41,** 1. St. 7197*

Für sofort od. 15. Juni ein neu möbl., freundl. **Zimmer** mit separat. Eingang an einen solid. jung. Herrn zu vermiet. Ebendaselbst ist auch eine **Mansarde** zu vermieten. B18689
Näheres **Grenzstr. 8,** 3. St.

Kost- und Logisherren
werden angenommen. B18643
Markgrafenstraße 41, part.

Adlerstraße 10 ist ein hübsch., möbl. **Zimmer** im 2. Stock an soliden Herrn per sofort oder später **zu vermieten.** B18426

Bahnhofstr. 14, Vordh. 4. St., ist ein möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B18627

Douglasstr. 8, 3. St., möbl. **Zimmer** auf sofort an einen Herrn, sowie schönes möbliertes **Zimmer** für 2 Herren zu vermieten. B18686

Durlacher Allee 36, III, links, ist ein freundl. möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Preis 12 Mk. B18510.2.2

Durlacher Allee 69, IV., vis-à-vis Schlachthof, **fein möbliertes Zimmer** mit Dampfheizung sofort zu vermieten. 5086*

Edelsheimstraße 7 ist ein schönes **Parterrezimmer** mit Frühstück an solid. Herrn zu verm. B18308.3.3

Erbprinzenstr. 34, 2. St., nächst der Hauptpost, ist ein frdl., einf. möbl. **Zimmer** billig zu verm. B18456.3.2

Gartenstr. 66, 3. St. **lks.,** ist ein möbliertes **Zimmer** mit freier Aussicht billig zu vermieten. B 8639

Kaiserstr. 99, 2 Tr. links ist e. schön möbl. **Zimmer** auf 1. Juli zu vermieten. B18674

Körnerstraße 37, 4. St., l., ist ein möbl. **Mansardenzimmer** sogleich billig zu vermieten. B18681

Lachnerstraße 9, 5. Stock links, ist ein **Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. B18492.2.2

Mondstr. 2, 1. St. lks. ist ein möbl. **Zimmer** (16 M.) zu vermieten. B18519.2.2

Scheffelstraße 6, 2. Stock ist eine freundl. möbl. **Mansarde** sof. zu vermieten. B18642

Steinstraße 9, 4. Stock ist ein **Mansarden-Zimmer** zu vermieten. B18645

Waldstr. 66, Seitenbau (Neubau) im 2. Stock, ist ein schönes helles **Zimmer** auf sofort zu vermieten. B18628.2.1

Waldhornstr. 2, 2. St. rechts, ist ein einfach möbliertes **Zimmer** an 2 anständige Arbeiter billig zu vermieten. B18685

Zu miethen gesucht

6 Zimmer-Wohnung gesucht,
parterre, zwischen Karl-Friedrich und Leopoldstraße zum 1. Juli oder später.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8508 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Gesucht Ein- oder Zweizimmerwohnung mit Küche, Keller und Mansarde. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B18603 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gesucht wird in der Oststadt, bezw. Gottesauerallee auf 1. Juli von jungem, kinderl. Ehepaar 1 größ. od. 2 kleinere **Zimmer** mit Küche im Hinterh oder Seitenb.; auch 5. St. Offerten mit Preis unter Nr. B18395 an die Expedit. der „Bad. Presse". 2.2

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in ruhigem Hause von einem soliden, besseren Herrn **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. 8483 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein sucht gut möbl. ungen. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Offert. unt. Nr. B18660 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Ein großes, unmöbliertes
Zimmer
oder ein kleines mit Küche wird zu mieten gesucht auf 15. Juni.
Offerten mit Preis unter B18663 an die Expedition der „Bad. Presse."

Gut möbl. **Zimmer gesucht** in besserem Hause u. Nähe der Technischen Hochschule. Off. unter Nr. B18666 an die Expedition der „Bad. Presse".

Für ein Fräulein wird hübsches, nicht zu großes, ungeniertes **Zimmer gesucht.** Mittelstadt bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B18649 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Einfach möbl. **Zimmer,** zwischen Mühlburgertor u. Yorkstraße, gesucht von einem Fräulein. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B18617 an die Expedition der „Bad. Presse".

Alleinstehendes Fräulein **sucht** per sofort od. 1. Juli ein großes od. zwei kleine unmöbl. **Zimmer** in der Weststadt. Offert. unt. B18610 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Paul Burchard's

grosse

Schürzen-Woche

Kaiserstrasse 100

zwischen Ritter- und Herrenstrasse — vis-à-vis meinem jetzigen Lokal

bietet, was

Billigkeit, Ausstattung und Verarbeitung

anbelangt

unübertroffene Vorteile.

Beachten Sie die Fenster!

Hausschürze „Else“ Gingham, 120 cm breit **68 ₰**	**Hausschürze** „Irma“ Ia Gingham, ca. 120 cm breit **94 ₰**	**Hausschürze** „Fanny“ extra Prima Gingham, ca. 130 cm breit **1.28**
Träger-Schürze „Anna“ extra Prima Gingham mit Volant u. Garnitur **1.45**	**Träger-Schürze** „Verdi“ extra Prima Gingham mit Volant u. Garnitur **1.68**	**Damen-Reform-Kleider-Schürze** „Rosa“ mit Volant und Garnitur, ca. 150 cm weit **1.85**
Damen-Reform-Kleider-Schürze „Elfriede“ extra weit, Ia Gingham **2.35**	**Damen-Reform-Träger-Schürze** „Dora“ extra prima hochelegant ausgestattet **2.65**	**Damen-Kleider-Schürze** „Berta“ extra weit, mit Aermel **3.95**
Damen-Reform-Träger-Schürze „Louise“ Ia. Gingham m. Kragen u. Volant **1.38**	**Damen-Reform-Träger-Schürze** „Lybelle“ Ia. Gingham, ca. 160 cm breit, reich garniert **1.98**	**Damen-Reform-Träger-Schürze** „Clara“ hochelegant garniert, ringsherum Volant **2.20**

Beachten Sie die Fenster!

Beachten Sie die Fenster!

lung von verfolgungswahnähnlichen Störungen, bei denen eine gewisse Beziehung zum Sexualleben besteht und die heilbar sind.

In einem klinisch und anatomisch genau charakterisierten Falle von progressiver Paralyse (der sog. Gehirnerweiterung) zeigte **Lauer**-Frankfurt, daß in einer Remission (Stillstand) bei Fortbestand der körperlichen Zeichen der Erkrankung vollwertige psychische Leistungen von einem Kranken hervorgebracht werden können. **Prof. Hoche**-Freiburg sprach über „Unfallgesetzgebung". Für die soziale Gesetzgebung sei sie nicht ohne Bedeutung und die Aerzte, die bei der Ausführung derselben so sehr beteiligt sind, haben allen Grund, aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen sich mit den Folgen dieser Gesetzgebung zu beschäftigen. Die Versammlung wählte denn auch als Referat für die nächstjährige Versammlung auf Anregung **Erbs** das Thema „Die klinischen Folgen der Unfallgesetzgebungen" und bestimmte zum Referenten **Hoche**. Es sollen nicht bloß die Folgen der deutschen Gesetzgebung untersucht werden, sondern auch diejenigen in anderen Staaten mit anderer Gesetzgebung; zum Beispiel die Schweiz zum Vergleich herangezogen werden. In das Gebiet der Unfallerkrankungen gehören noch die Mitteilungen, die **Friedmann**-Mannheim über die organischen Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks nach Erschütterungen machte, die für die Diagnose und Beurteilung derselben von Bedeutung sind. Nach diesen Mitteilungen wurde die Versammlung geschlossen.

Ein historischer Beitrag zur staatlichen Feuerversicherung.

‡ **Aus dem badischen Oberlande**, 5. Juni. Vor wenigen Wochen wurde in der Ersten Kammer die Frage der staatlichen Fahrnisversicherung erörtert. Es waren besonders Oberbürgermeister **Winterer** aus **Freiburg**, sowie der Oberbürgermeister von Mannheim, welche in dieser Angelegenheit hauptsächlich das Wort nahmen. Dieser Vorgang erinnert mich an die launige Erzählung eines alten Bürgermeisters aus dem Amtsbezirke St. Blasien, die hier kurz geschildert sei:

Im Sommer 1876 brach der große Brand in Todtnau aus. Die brennenden Schindeln wurden vom Winde über den Berg hinüber nach dem nahen Bernau getragen. Auch in Ewattingen und Mauchen wurden mehrere Gehöfte durch das Feuer zerstört. Die privaten Anstalten wollten Gebäude von Holz mit weicher Bedachung und die darin befindlichen Fahrnisse nicht einmal um hohe Prämien aufnehmen. Es blieb uns nichts anderes übrig, als zur Selbsthilfe zu greifen und uns selbst eine private Brandsteuer aufzulegen. War einer vom Brandunglück heimgesucht worden, so ließ er sich von seinem Bürgermeister eine Bescheinigung geben, und terminierte bei den Bauern der Umgebung um Geld und Bauholz.

Da kam ein tüchtiger Revident namens **Winterer** nach St. Blasien. Er hatte ein warmes Herz für uns und nahm sich der Sache in der tatkräftigsten Weise an. Wir bildeten ein privates Komitee und machten alle möglichen Erhebungen. Herr Winterer, bei dem alle Fäden zusammenliefen, studierte die Frage und kam in einer Denkschrift zu dem Schlusse, daß eine staatliche Fahrnisversicherung die zweckentsprechendste Lösung sei. An demselben Tage, als diese im Druck erscheinende **Denkschrift** an die Gemeinden behufs Gründung eines Bezirksverbandes zum Zwecke der Versicherung des fünftel Fünftels des Gebäudeversicherungsanschlages und der Fahrnisse verteilt werden sollte, erging ein ministerieller Ukas an unseren treuen Ratgeber, der mit den Worten „den Amtsrevidenten Winterer betr." begann und ihm **jede weitere Tätigkeit in dieser Angelegenheit untersagte.**

Einige Wochen später kam Minister **Stößer** nach St. Blasien. Am Begrüßungsabend sprach er sich dahin aus, daß er nur gekommen sei, um die **Wünsche** der **Bevölkerung** kennen zu lernen. Als ihm jedoch am anderen Tage durch eine kleine **Deputation** diese **Denkschrift** auf dem Rathause als ein Wunsch der Gemeinden des Bezirks unterbreitet wurde, da schob er dieselbe mit einer Handbewegung, als ob sie nicht existiere, **auf die Seite.** Eine von allen **Bürgermeistern** des Bezirks unterschriebene **Danksagung** für Herrn **Winterer** war der **letzte Schritt**, den wir in dieser Angelegenheit taten. — Also geschehen im Musterlande Baden anno domini 1879.

Rigo Jancsi †.

= Der vielgenannte Zigeunerprimas **Rigo Jancsi**, der infolge seines Liebesromans und seiner Verehelichung mit der Prinzessin Chimay in der ganzen Welt bekannt wurde, ist am 19. Mai in Newyork **gestorben.** Rigo Jancsi, der „schöne Rigo", wie er eine zeitlang hieß, war Jahre hindurch ein Zigeunerprimas wie viele andere auch. Das Glück erschien dem Primas in der Gestalt der **Prinzessin Chimay**, die sich in den schwarzlockigen, temperamentvollen Zigeunermusiker schlankweg verliebte und ohne Rücksicht auf den öffentlichen Skandal und auf die Entrüstung ihrer Familie ihren Gatten und ihre Kinder verließ und Rigo Jancsi heiratete. Rigo Jancsi lebte nun einige Zeit an der Seite der Prinzessin herrlich und in Freuden, durchreiste die europäischen Hauptstädte, wobei es da und dort mancherlei Eklat gab, zumal da die Prinzessin als Varieteschönheit in verschiedenen Tingel-Tangels auftrat.

Die Ehe der Prinzessin und des Zigeunerprimas war nicht von langer Dauer. Nach mancherlei Zwistigkeiten gingen die beiden auseinander und die Oeffentlichkeit hatte wieder Anlaß, sich mit dem ungleichen Paare zu beschäftigen. Man hörte, daß Prinzessin Chimay ihres Rigo überdrüssig geworden sei und einen italienischen Eisenbahnbediensteten geheiratet habe. Dann war es von der Prinzessin und Rigo still. Im vorigen Jahre konzertierte der „schöne Rigo" mit seiner Kapelle in

Der Zigeunerprimas Rigo.

Wien und reiste dann nach Amerika. Nun ist der „schön Rigo" in einem Newyorker Krankenhause gestorben. Der seltsame Roman des Zigeunerprimas, der ein Alter von 44 Jahren erreichte, ist zu Ende.

Allerlei.

* **Die deutsche Sprache.** In der Juninummer von Velhagen und Klasings Monatsheften (Verlag von Velhagen und Klasing in Berlin, Bielefeld, Leipzig und Wien) widmet Paul Heyse der deutschen Sprache folgende lehrreiche Betrachtung:

Die deutsche Sprache soll sich genau
Betragen wie eine deutsche Frau,
Die selbst im Haus mit Kind und Gesind'
Nicht Worte braucht, die niedrig sind,
Doch wohl, wenn's ihr am Herzen lag.
Der Mundart sich bedienen mag.
Nicht aber soll sie auf Markt und Gassen
Im Schlafrock sich betreffen lassen,
Sondern sich stets mit Anstand kleiden,
Wohl aber üppig Gepränge meiden,
Die Brust nicht in ein Schnürleib zwängen,
Mit fremdem Flitter sich nicht behängen,
Daß ihres Wandels jedermann
Ohn' Anstoß sich erfreuen kann.
Doch wenn, wie oft zu klagen ist,
Sie aller strenger Zucht vergißt,
Zu aufrecht festem Schritt zu träg,
Nachlässig schlendernd ihren Weg,
Mit jeder Mundart bunten Flicken
Ihr einfach Kleid sich liebt zu sticken,
Daß wie ein Harlekinsgewand
Sie dreist sich zeigt im deutschen Land
Und Worte spricht, wie sie verwegen
Der Großstadt freche Mäuler prägen,
Dann ist's für ihre treuen Söhne
Geschehn um ihre Kraft und Schöne,
Und jedem Frevler scheint's erlaubt,
Daß er den keuschen Kranz ihr raubt.

Humoristisches.

Kriegslehren. „Warum haben Sie denn lauter Emaille-Geschirr in der Küche, Frau Meyer?" — „Ach, wissen Sie, — ich und mein Mann — wir reden gern etwas lebhaft; und in Porzellan kommt uns das zu teuer."

Der Wasserfeind. „Du, Vater, hier steht: Mißbrauch geistiger Getränke. . . Was ist denn das?" — „Na, wenn man z. B. den Spiritus für Beleuchtungszwecke" gebraucht!"

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 45. **Karlsruhe, Mittwoch den 6. Juni 1906.** **22. Jahrgang.**

Schloß und Park Schönbrunn.

Von Erich Waltersdorf (Wien). (Nachdruck verboten.)

Das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn.

Der Besuch, den Kaiser Wilhelm am 6. und 7. Juni d. J. seinem erlauchten Verbündeten, Kaiser Franz Joseph, in seinem Lustschlosse Schönbrunn abstattet, lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die reizvolle und glänzende Residenz des Monarchen Oesterreichs und Ungarns, der dort den Frühling und Vorsommer zuzubringen pflegt, bis er vor der drückenden Hitze des Hochsommers sich nach seinem Schlosse bei Ischl zurückzieht. Schönbrunn, das in den „vormärzlichen" Zeiten weit draußen vor den Toren der alten „Weanastadt" lag, ist heute ähnlich wie das Charlottenburger Schloß oder Schloß Bellevue am Rande des Berliner Tiergartens vom Häusermeer der Zwei-Millionenstadt fast auf allen Seiten umringt. Dicht vor der nördlichen Außenfront brausen die Stadtbahnlokomotiven der Wientallinie vorbei, während den südlichen Teil des Parkes, den sogenannten Fasanengarten, die von der Westbahn bei Penzig zur Südbahn bei Meidling führende Verbindungsbahn streift. Im Westen bilden die dicht gebauten Häuserviertel Hietzings, über denen die Silhouette des Wiener Waldes sichtbar wird, den Abschluß, während gegen Osten und Nordosten zu das bei Ober-Meidling beginnende Häusermeer sich unabsehbar weit über Sechshaus, Margarethen und Mariahilf nach den Bezirken der inneren Stadt und dem Wahrzeichen der Stadt, dem altehrwürdigen Stefansturm fortsetzt. Einstmals bedeutete ein Ausflug nach Schönbrunn für die Wiener eine richtige Landpartie. Wenn es aber heute auch nur noch ein Teil der Hauptstadt ist, so zieht der Eingeborene doch noch immer mit leidenschaftlicher Vorliebe in großen Scharen dort hinaus, um sich des schönen Parkes zu erfreuen und die große kaiserliche Menagerie zu besuchen, die ungemein volkstümlich ist, weil Wien einen eigentlichen zoologischen Garten im Stile des Berliner, Hamburger oder Frankfurter Gartens nicht besitzt.

Die Anfänge Schönbrunns reichen bis auf Kaiser Matthias, den Schüler des gelehrten Diplomaten Busbecq zurück. Gelegentlich einer in seinem letzten Regierungsjahre unternommenen Jagd entdeckte der Kaiser jene Quelle, die heute unweit der im rechtsseitigen, dem Publikum geöffneten Garten befindlichen künstlichen „römischen Ruine" aus einer von einer Nymphe gehaltenen Urne entquillt. Der Ausruf des Kaisers „Dies ist ein schöner Brunnen" soll der Oertlichkeit den Namen gegeben haben, was jedoch billig zu bezweifeln ist, weil der Name „Schönbrunner" schon in alten niederösterreichischen Urkunden nicht selten ist und weil ähnliche Bezeichnungen wie Bellevue, Beausite, Schönfließ und andere ohnehin sehr nahe liegen.

Kaiser Matthias hatte in der Nähe der Quelle ein einfaches Jagdschlößchen errichten lassen, das während der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken 1683 ein Raub der Flammen wurde. Dreizehn Jahre später (1696) wurde von Kaiser Leopold mit einem Neubau in großem Stile begonnen, der zum Sommerpalast für seinen Sohn, den verlebten männlichen Habsburger und nachmaligen Kaiser Joseph I. bestimmt war. Die Pläne hatte kein geringerer als der aus Graz gebürtige, in Rom in der Schule und Richtung Berninis ausgebildete Fischer von Erlach entworfen, der auf den Wiener Monumentalbau den entscheidendsten Einfluß ausgeübt und die Stadt mit einer langen Reihe großartig wirkender Barodbauten beschenkt hat, von denen besonders die Kirche des heiligen Borromäus, der Palast des Prinzen Eugen von Savoyen, der kaiserliche Marstall und die Südseite der inneren kaiserlichen Burg hervorzuheben sind. Unter seiner Leitung wurde das damals noch um ein Stock niedrigere Hauptgebäude und der Vorhof mit seinen beiden Flügeln erbaut. Dann blieb der Bau durch länger als 40 Jahre liegen, bis Maria Theresia, die hier mit Vorliebe Hof hielt, den Weiterbau aufnahm und den Palast durch Anton von Parcassi, der auf das Hauptgebäude ein Stockwerk aufsetzte und die umfangreichen Nebengebäude errichtete, in seiner heutigen Gestalt zum Abschluß brachte.

Wenn man nicht zu einem bevorzugten Kreis von Personen gehört, ist es auch in Abwesenheit des Hofes nicht ganz leicht, zu den Innenräumen des Schlosses Zutritt zu erhalten, der nur auf ein vorangegangenes Gesuch an die Schloßhauptmannschaft gestattet wird. Deshalb kennen auch von den Wienern, die sich lieber dem Parke, der Menagerie und dem botanischen Garten zuwenden, nur wenige die Interieurs und ihre auserlesenen Kunstschätze, die hier der Oeffentlichkeit leider fast gänzlich entzogen sind, und begnügen sich mit einer rein äußerlichen Bewunderung der Größe, wenn sie hören, daß das Schloß 1441 Räume (darunter 139 Küchen) enthält, die ständig von rund 600 Personen bewohnt werden.

Ein kurzer Weg von nur wenigen hundert Schritten bringt uns, nachdem wir die Haltestelle Schönbrunn der Wientallinie verlassen haben, zum Eingang des quadratischen Vorhofes, vor dem zwei von vergoldeten Adlern gekrönte Obelisken stehen, während als Schmuck des Vorhofs selber zwei monumentale Springbrunnen dienen, von denen der linke eine Allegorisierung der Königreiche Galizien und Lodomerien und des Großfürstentums Siebenbürgen darstellt, während in dem rechten, einem Werke Zauners, die Donau mit ihren Nebenflüssen Enns und Inn symbolisiert sind. Eine doppelte Freitreppe führt von hier unmittelbar zu den Sälen des Stocks empor und findet ihr Gegenstück in einer zweiten Freitreppe, die auf der Parkseite zu einem weiten Gartenparterre hinabgeleitet. Auf ihren untersten Stufen versuchte am 13. Oktober 1809 ein junger Erfurter, namens Friedrich Staps, ein mißlungenes Attentat auf Napoleon, der hier während der auf die Schlacht bei Wagram folgenden, drei Monate dauernden Friedensverhandlungen wohnte, und hier den ersten Beweis dafür erhielt, wie tief nicht nur bei den Fürsten, sondern auch bei den Völkern der Haß gegen ihn, den unersättlichen Eroberer und Friedensstörer, Wurzel geschlagen hatte.

Das Erdgeschoß enthält außer der Kapelle und schönen Gartensalons für den Hof ebensowenig besonderes wie die im zweiten und dritten Stock gelegenen Wohnräume für die Hofstaaten. Im rechten Seitentrakte neben der Hauptwache befindet sich ein von Hohenberg erbautes und vor 20 Jahren restauriertes, schmuckes Theater. Um so glanzvoller sind dagegen die Räume des ersten Stockwerks, die mit ihren Empfangssälen und Wohngemächern ein in Wahrheit eines Kaisers würdiges Heim bilden. Ein Prachtraum im erlesensten Geschmacke ist der 1500 Personen fassende Spiegelsaal, der von Guglielmis Meisterhand mit Plafondgemälden ausgestattet ist. Nicht minder reizvoll sind die kleine Spiegelgalerie, der Zeremoniensaal mit großen Historienbildern des schwedischen Malers van Meytens, der seit 1726 in Wien ansässig, von 1759 bis 1770 Direktor der dortigen Akademie war. Auch der Hamilionsaal mit den Gemälden der Brüder Georg, Johann und Philipp Hamilton und das sogen. Bilderkabinett bieten dem Kunstkenner reiche Anregung, während der Freund historischer Reminiszenzen etwas länger in jenen Räumen verweilen wird, in denen Napoleon I. im Jahre 1805 und 1809 wohnte und in denen der von Edmond de Rostand den Konvoidienzwecken der Sarah Bernhardt zu Liebe mit Unrecht zu einem Helden emporgeschraubte Sohn Napoleons und Maria Luisens, der „König von Rom", nachmals „Herzog von Reichstadt", an unheilbarer Tuberkulose dem Tod entgegensiechte.

Benutzt man zum Durchgang vom Vorhof nach dem Park das Vestibül, dessen Eingang sich unter der Freitreppe befindet, so trifft man dort zwei grotesk-komische Kuriositäten, nämlich zwei hohle metallene Statuengruppen, die Herkules im Kampfe mit dem nemeischen Löwen und als Drachentöter darstellen, und ihrem eigentlichen Zwecke nach Oefen sind, die von Kaiser Rudolf II. für seine Raritätensammlung von einem unbekannten Künstler erworben wurden und lange Zeit als Oefen im Speisesaale gedient haben. Hat man dann die Durchgangshalle durchschritten, so wartet des Besuchers der schönste Anblick, den Schönbrunn bietet. Ueber das große Blumenparterre mit seinem leuchtenden Statuenschmuck, das durch das „Neptunsbassin" einen wirksamen künstlerischen Abschluß findet, schweift der Blick über langsam ansteigende Rasenflächen, wohl an 800 Meter weit, zu einem stattlichen Hügel hinauf, dessen Spitze eine gewaltige 1775 vollendete Sala terrena von 200 Meter Länge und 34 Meter Höhe krönt, deren imponierender Mit-

telsaal samt Arkaden und Galerien von ernsten dorischen Säulen gebildet wird. Der von allen Seiten offene Bau stammt von Kaiser Joseph II., der zwar lieber das Schloß im Augarten bewohnte, entsprechend einem Kodizill zum Testamente seiner Mutter aber viel zur weiteren Ausschmückung des 200 Hektar großen Parkes beitrug.

Obwohl die Grundpläne zur Anlage des Parkes schon von Fischer von Erlach herstammen, ist als sein eigentlicher Schöpfer doch erst Adrian von Steckhoven zu betrachten, der auch den Anstoß zur Anlage des im westlichen Teile des Parkes befindlichen botanischen Gartens gab, wogegen für die Einrichtung der von Maria Theresia und ihrem Gemahl Kaiser Franz I. errichteten Menagerie die Ratschläge des berühmten Leibarztes der Kaiserin Gerard van Swieten aus Leiden maßgebend waren. Entspricht die Menagerie auch nach ihrem um das Jahr 1890 durchgeführten Umbau noch keineswegs dem modernen Begriff eines zoologischen Gartens, so ist der botanische Garten mit seinen zahlreichen Glas- und Warmhäusern, dem Kaphaus, in dem man die seltsame Flora Südafrikas und Australiens vereint findet, und dem unfern vom Hietzinger Parktore liegenden neuen Palmenhause eine um so vollendetere Schöpfung, die dem Publikum dreimal wöchentlich, am Montag, Donnerstag und Sonnabend zur allgemeinen Besichtigung offensteht. Werke von seltsamer Originalität sind ferner noch die Sibyllengrotte mit ihrem von vier vergoldeten Schildkröten getragenen Obelisken, dessen Inschrift eine kurzgefaßte Geschichte des Hauses Habsburg ist, der Irrgarten und dicht dabei die „römische Ruine", ein von einem mächtigen Gesimse gekrönter Bogen, eine gelungene Imitation der Reste eines antiken Palastes, von dem alles übrige, Säulenstücke und Statuen in Trümmern umherliegen.

Schloß und Park sind reich an historischen Erinnerungen. An Königin Marie Karoline von Neapel, die Schwester der unglücklichen Marie Antoinette und Freundin der durch Nelson berühmt gewordenen, berüchtigten Gräfin Hamilton, erinnert eine mächtige Bronzevase im Parke, deren Sockel mit den Köpfen der Königin und ihrer vier Kinder geschmückt ist. In Schönbrunn hatte im Jahre 1800 der Erzherzog Karl sein Hauptquartier aufgeschlagen, als die Franzosen nach dem Siege Moreaus bei Hohenlinden über Erzherzog Johann, den nachmaligen Reichsverweser von anno 1848, in Oesterreich eindrangen und den Kaiser zum Frieden von Lunéville zwangen. Hier wohnte im Oktober und November 1805 Napoleon, der keinen Einzug in Wien halten wollte, während sein Marschall Lannes und General Bertrand mit ihren Armeen über die merkwürdigerweise unzerstört gebliebene Donaubrücke die Stadt besetzten. Hier spann sich auch in denselben Tagen die leidenschaftliche Neigung des Korsen zu Emilie Viktorine Kraus, der Tochter eines kleinen Bergbeamten aus Krain an, die den Cäsar fortan auf allen seinen kriegerischen Unternehmungen begleitete, die trotz der noch bestehenden Ehe mit Josephine Beauharnais durch eine Scheintrauung an ihn gefesselt worden sein soll und in der Uniform eines Kämmerers selbst noch nach seiner Vermählung mit Erzherzogin Marie Luise den Zug nach Rußland mitmachte. Von hier aus erließ Napoleon 1809 den höchst unkaiserlichen, von sinnlosen Beleidigungen gegen Oesterreichs Herrscherhaus strotzenden Tagesbefehl an seine Armee, in dem er sagte: „Die Fürsten dieses Hauses haben ihre Hauptstadt verlassen, nicht als Soldaten von Ehre, die den Umständen und Unfällen des Krieges weichen, sondern als Meineidige, die von ihren Gewissensbissen gefoltert werden. Indem sie aus Wien flohen, war ihr Lebewohl an dessen Bewohner Mord und Brand; wie Medea haben sie mit eignen Händen ihre Kinder erwürgt." Hierhin kehrte auch an einem lächelnden Maitage des Jahres 1814 die Gemahlin des vom Throne gestürzten, von ihren Wienern umjubelt, mit dem dreijährigen „Aiglon" zurück, der sich einem Achilles, gleich dünkte, und hier 21 Jahre später als armer, bedauernswerter Prinz am 22. Juli 1823 starb, ohne die Welt mit dem Ruhme seiner erträumten Taten erfüllt zu haben.

Die melancholischen Zauber, deren Schleier auch dieses Schloß umweben, schwinden, wenn an lichten Sommernachmittagen tausende von Wienern durch den Park fluten. Schöner und reizvoller noch ist er aber in den frühen Morgenstunden, wenn sich der Sonnenstrahl in den Tautropfen der Gräser zu Millionen regenbogenfarbenen Reflexen bricht. Dann merkt man nichts von der schablonenmäßigen Steifheit des altfranzösischen Gartenstiles und bewundert nur das leuchtende Juwel des Parkes, der sich wie ein grüner, funkelnder Smaragd im Häusermeer der großen Donaustadt erhalten hat.

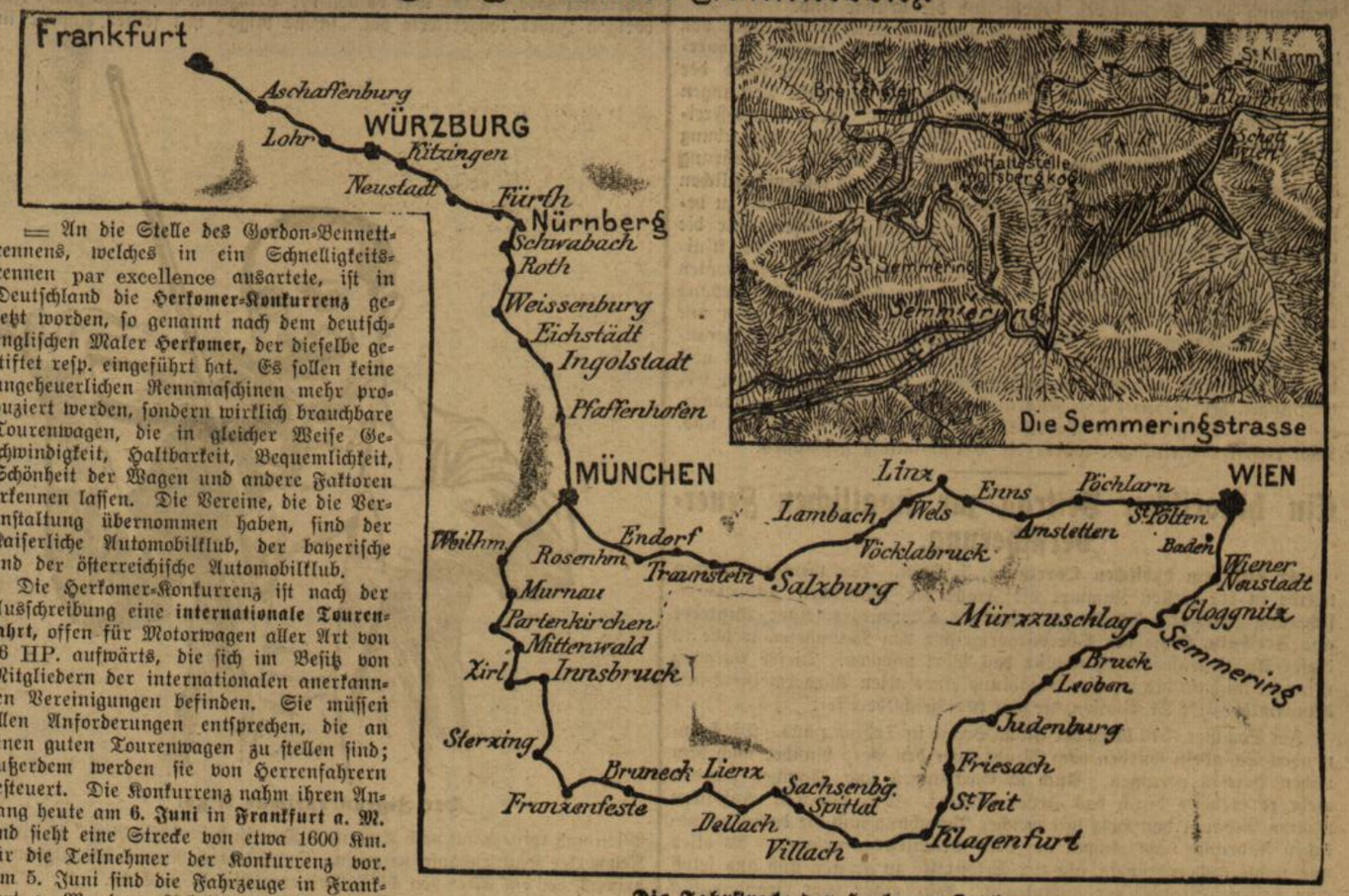
Schloß Kreuzenstein.

= Kaiser Wilhelm wird bei seiner österreichischen Reise ein schon vor Jahren dem Grafen **Wilczek** gegebenes Versprechen einlösen und das Schloß **Kreuzenstein** besichtigen. Das Schloß liegt 16 Kilometer stromaufwärts von Wien auf dem rechten Ufer der Donau. Die Aussicht ist herrlich. Jahrzehntelang blieb die Burg unbeachtet und war nahezu verfallen, als deren jetziger Besitzer Graf Wilczek vor ungefähr zwanzig Jahren mit der Restaurierung begann. Jetzt ist das Schloß in seiner ursprünglichen Gestalt, wie es die Zeit Kaiser Maximilians gekannt, wiederhergestellt, und selbst die kleinsten Details sind den vorhandenen, alten Plänen nachgebildet. Ein lebender Wall, eine dichte Dornenhecke, dann weiter eine starke Palissadenwand und endlich der Burggraben, der eine Breite von 10—15 Meter und eine Tiefe von 15 Metern hat, umgeben die Burg, die nur über eine Zugbrücke zu erreichen ist. Kreuzenstein galt als die stärkste Raubritterburg an der Donau und auch als die gefürchtetste, mit ihr die ihr gegenüber am linken Donauufer gelegene Burg Greifenstein.

Diese Burg aus der altdeutsche.. Vergangenheit, hält gleichsam östlich Wien die Grenzwacht. Man muß übrigens bedenken, daß die Burg seinerzeit nicht als ein Ganzes auf einmal errichtet worden ist. Nein, alle Geschlechter, die auf dieser stolzen Burg hausten, haben s. Zt. ihr

Teil angebaut, sodaß das Ganze den Eindruck eines Konglomerates verschiedener Bauzeiten macht, unter dem allerdings die Baulichkeiten des 15. Jahrhunderts den breitesten Raum einnehmen. Die Burg ist wiederholt ganz oder zum Teil zerstört worden, wurde aber stets wieder aufgebaut, bis der letzte Türkenkrieg sie endgültig in Trümmer legte. Erst 1879 hat man begonnen, die Burg aufs Neue auszubauen. Unser Bild zeigt den Erfolg dieser Bestrebungen. Das Innere birgt reiche Sammlungen, welche für den Kunstsinn des Besitzers sprechen. Es handelt sich bei diesen Sammlungen nicht etwa lediglich um historische Geräte, Bilder und Skulpturen, sondern namentlich um wertvolle alte Handschriften und Bücher.

Die Herkomer-Konkurrenz.



Die Fahrstrecke der Herkomer-Konkurrenz.

= An die Stelle des Gordon-Bennett-rennens, welches in ein Schnelligkeitsrennen par excellence ausartete, ist in Deutschland die **Herkomer-Konkurrenz** gesetzt worden, so genannt nach dem deutsch-englischen Maler **Herkomer**, der dieselbe gestiftet resp. eingeführt hat. Es sollen keine ungeheuerlichen Rennmaschinen mehr produziert werden, sondern wirklich brauchbare Tourenwagen, die in gleicher Weise Geschwindigkeit, Haltbarkeit, Bequemlichkeit, Schönheit der Wagen und andere Faktoren erkennen lassen. Die Vereine, die die Veranstaltung übernommen haben, sind der Kaiserliche Automobilklub, der bayerische und der österreichische Automobilklub.

Die Herkomer-Konkurrenz ist nach der Ausschreibung eine **internationale Tourenfahrt**, offen für Motorwagen aller Art von 16 HP. aufwärts, die sich im Besitz von Mitgliedern der internationalen anerkannten Vereinigungen befinden. Sie müssen allen Anforderungen entsprechen, die an einen guten Tourenwagen zu stellen sind; außerdem werden sie von Herrenfahrern gesteuert. Die Konkurrenz nahm ihren Anfang heute am **6. Juni in Frankfurt a. M.** und sieht eine Strecke von etwa 1600 Km. für die Teilnehmer der Konkurrenz vor. Am 5. Juni sind die Fahrzeuge in Frankfurt a. M. dem Arbeitsausschuß vorzuführen und erhalten dort Nummerschilder und Grenzpassierkarten. Am 6. erfolgt die Fahrt von Frankfurt a. M. nach München, am 7. von München nach Linz und am 8. von Linz nach Wien. Am 9. ist Ruhetag in Wien. Am 10. geht die Fahrt von Wien über den Semmering nach Klagenfurt, am 11. von Klagenfurt nach Innsbruck, am 12. von Innsbruck nach München, woselbst am Ziel, im Forstenrieder Park, noch eine Schnelligkeitskonkurrenz über eine kurze Strecke stattfinden soll.

Der Start liegt am Kilometerstein 3 an der Hanauer Landstraße, noch auf Frankfurter Gebiet. Man mußte, wie 1904 bei dem Gordon-Bennett-Rennen auf der Saalburg, früh aufstehen, wenn man dem Start beiwohnen wollte. Etwa 160 Fahrzeuge werden sich an der Konkurrenz beteiligen. Der **erste Wagen**, mit **Hieronymus** (Dreherscher Mercedes) am Steuer, verließ bereits um **5 Uhr** den Start. Die übrigen Wagen folgten in Pausen von einer Minute. Von Frankfurt ging die Fahrt über Hanau, Aschaffenburg und Würzburg nach München, wo die erste Tagestour ihr Ende erreicht. Die Polizei hat für den Verkehr umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Die am Rennen teilnehmenden Wagen tragen die Marke: H. K. Fahrzeuge, die Zuschauer nach dem Start befördern, müssen mit einer vom Automobilklub ausgestellten Durchlaßkarte versehen sein.

An der Herkomer-Konkurrenz nehmen u. a. teil: **Prinz Heinrich** von Preußen (40pf. Benz.), Hieronymus (Mercedes) mit dem Dreherschen Wagen, der im Vorjahre das Bleichröder-Rennen gewann und jetzt in einen Tourenwagen umgebaut wurde, Lord Montagu (englisch Daimler), D. Hughes **Morgan** (englisch Daimler), W. Tischbein (60pf. Benz.), W. Pöge (60pf. Mercedes), E. **Ladenburg** und H. Weingand (beide 70pf. Mercedes), die Sieger der Herkomerfahrt im Vorjahr, Baron Born-Budapest (Mercedes), **Herzog von Arenberg** (Pipe), Rittm. v. Eynard-Paris (Gobron-Brillié), der frühere Herrenreiter, drei Brüder **Opel** (Opel), Joe Livingston-Frankfurt (40pf. Adler), M. Bräuning-Hanau (40pf. Adler), A. v. Lüde-Frankfurt (Martini), Ch. Jarrott (Crosseley), B. Flinsch-Frankfurt (Mercedes), **Erbprinz von Erbach-Schönberg** (Gaggenau), E. Hasperg-Hamburg (Mercedes) und als einzige Dame Mrs. **Maud Manville-Wien** (35pf. englisch. Daimler).

31. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte.

= In den letzten Tagen fand in dem schönen Baden-Baden die 31. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte statt. Der Kongreß, dessen wissenschaftliche Bedeutung unbestritten ist, umfaßte diesmal 3 Sitzungen mit einer großen Anzahl von Vorträgen. Den Vorträgen gingen, wie bei früheren Tagungen Demonstrationen von Kranken voraus. Die Herren **Hofmann, Fischer, Schönborn** (Heidelberg) stellten Fälle vor, die wie der von **Goldmann**-Freiburg rein wissenschaftliches Interesse boten. **Neumann**-Karlsruhe zeigte einen Mann, der einen an progressive Paralyse erinnernden Symptomenkomplex hat, als dessen Ursache übermäßiges Schnupfen anzusehen ist.

Das erste Referat der Tagung „Ueber vasomotorische Nerven" erstattete der Tübinger Physiologe Prof. Dr. **v. Grützner**. Vasomotorische Nerven sind die Nerven der Blutgefäße, welche die letzteren entweder erweitern oder verengern: Vasodilatatoren (Erweiterer) und Vasokonstriktoren (Verengerer). Beide Arten kommen vom verlängerten Mark und gehen durch das Rückenmark. Grützners Auffassung von der Tätigkeit der Gefäßnerven geht dahin, daß die Gefäße sekundäre Herzen sind, die das Herz unterstützen. Sie sind elastisch und verengern sich immer entsprechend der Richtung des Blutstroms, sie pumpen. Sie können also sehr wirksam eingreifen, wenn das Herz erkrankt ist. 3 Vorträge befaßten sich mit dem Verhalten der Pupillen bei krankhaften Vorgängen des Zentralnervensystems und dessen anatomischem Sitz, 4 weitere mit der Gehirnlokalisation und krankhaften Prozessen im Hirn. **Becker**-Baden erläuterte eine Reihe mikroskopische Präparate und Abbildungen seine eingehenden Studien über die Physiologie der Nervenzelle. **Gierlich**-Wiesbaden berichtete über eigenartige, die Entwicklung des Nervensystems betreffende Befunde an normalen Embryonen. **Knoblauch**-Frankfurt sprach über Myasthenie, eine Erkrankung, die in abnormer Ermüdbarkeit der Muskeln besteht und zeigte entsprechende Präparate.

Die beiden Hallenser **Phleps** und **Pfeifer** teilten Forschungen mit, die bei der Therapie von Schädel- und Hirnerkrankungen von großer Bedeutung sein können. Ueber das bisher nicht beobachtete Vorkommen organischer Erkrankungen des Rückenmarks durch Alkoholismus brachte **Nonne**-Hamburg Mitteilungen der an Präparaten besonders demonstrierte. Es handelt sich hierbei um Degenerationen **ganzer** Fasergebiete, vereinzelte und sogenannte kombinierte Systemerkrankungen, die Primaer durch die Wirkung des Alkohols hervorgerufen werden. An einem Beobachtungsmaterial von ca. 6000 Alkoholikern, die Nonne in seiner Abteilung des Eppendorfer Krankenhauses sah, hatte er reichlich Gelegenheit, die verschiedenen Wirkungen des Alkohols auf das Nervensystem zu sehen. Wie verbreitet die Alkoholseuche in unserem Vaterlande ist, mag man daran sehen, daß an einem Krankenhause im Laufe von 10 Jahren 6000 Menschen eingewiesen wurden, deren Alkoholismus eine Spezialbehandlung nötig machte! **Aschaffenburgs** Vortrag über „Die Beziehungen des sexuellen Lebens zur Entstehung von Nerven- und Geisteskrankheiten" war im wesentlichen eine scharfe Abwehr gegen die auf Grund theoretischer Spekulationen aufgebaute Therapie und Hysterie und Neurasthenie, deren Entstehung von einigen Wiener Aerzten allein im sexuellen Leben gesucht wird. **Friebländer**-Hohemark bei Frankfurt sprach über klinische Bewertung und Behand-